



Regeln, nicht Sorgen

Ein unaufgeregter Blick auf das Danach

Ein Essay von Matthias Boeddinghaus und Al Claude

Einleitung.....	1
1. Warum wir es aufschieben – und warum es sich lohnt.....	3
2. Wenn ich nicht mehr selbst entscheiden kann.....	10
3. Erben weltweit – Rechtskreise im Vergleich.....	19
4. Glaube und Vermächtnis – interreligiöse Perspektiven.....	28
5. Wo die größten Gefahren lauern.....	36
Schluss: Ein Abend, ein Gespräch, ein Ordner.....	44
Bibliographie.....	46

Einleitung

Das Telefon klingelt um 23 Uhr. Am Apparat ist die Intensivstation. Der Vater ist im Garten gestürzt und liegt im Koma. Die Ärztin stellt eine ruhige, freundliche Frage: „Was hätte Ihr Vater gewollt?“ Am anderen Ende der Leitung wird es still. Niemand weiß es. Niemand hat je danach gefragt.

So oder ähnlich beginnen viele Geschichten, die in diesem Essay vorkommen. Oft folgt der ersten Not bald eine zweite. Wer darf jetzt mit der Bank sprechen? Wem gehört das Haus? Wo liegen die Passwörter für das Handy mit den Enkelfotos? Was als Abschied gedacht war, wird zur Behördenrallye. Und manchmal wird daraus ein Familienstreit, der länger dauert als die Trauer.

Dabei ließe sich vieles vorher klären. Rund die Hälfte der Erwachsenen in Deutschland hat keine Patientenverfügung. Etwa zwei Drittel der Menschen, die einmal etwas vererben, haben

kein Testament (Abschnitt 1.1). Gleichgültigkeit ist selten der Grund. Fragt man nach, antworten die meisten ehrlich: „Verdrängt.“ Oder: „Noch nicht dazu gekommen.“

Das ist zutiefst menschlich. Wer über das eigene Ende schreibt, berührt etwas Unheimliches. Man fühlt sich, als würde man das Schicksal herausfordern. Dabei stirbt niemand früher, weil er ein Testament geschrieben hat. Die Statistik zeigt eher das Gegenteil: Testamente werden vor allem von älteren Menschen verfasst – und die leben bekanntlich schon recht lange.

Dieser Essay möchte das Thema entstauben. Er lädt dazu ein, Vorsorge nicht als düstere Pflicht zu sehen. Sie ist eher ein Liebesbrief an die, die bleiben. Ein Testament ist kein „Papier für den Notar“. Es ist ein Friedensvertrag für die Familie. Eine Patientenverfügung ist kein Misstrauen gegenüber Ärzten. Sie ist eine Stimme für den Tag, an dem man selbst verstummt. Es geht hier also nicht um das Etikett eines Dokuments, sondern um seine Funktion. Was soll es leisten? Wen soll es schützen?

Das Leitwort stammt aus der Bibel. Der Prophet Jesaja besucht den todkranken König Hiskia. Er überbringt ihm eine nüchterne Botschaft: „Bestelle dein Haus.“¹ Bemerkenswert ist, was danach geschieht. Hiskia betet und weint. Und er erhält noch fünfzehn Lebensjahre. Das Bestellen des Hauses war also kein Todesurteil. Es war eine Einladung, bewusster weiterzuleben.

Daraus ergibt sich die Leitfrage dieses Essays: **Was können Menschen zu Lebzeiten regeln, damit ihr Sterben und ihr Nachlass die Hinterbliebenen entlasten statt belasten?** Weil Familien heute über Grenzen hinweg leben, kommt eine zweite Frage hinzu: **Wie gelingt das weltweit und über Religionsgrenzen hinweg?**

Der Weg führt durch fünf Kapitel. Kapitel 1 fragt, warum wir das Thema so gern verschieben. Kapitel 2 erklärt, wie man vorsorgt, falls man selbst nicht mehr entscheiden kann. Kapitel 3 reist durch die Erbrechte der Welt, von London bis Lagos. Kapitel 4 hört Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus zu. Kapitel 5 zeigt die häufigsten Stolperfallen – und wie man sie elegant umgeht.

Unterwegs begegnen uns Könige und Kneipenwirte, Päpste und Popstars. Wir treffen eine Soul-Sängerin, deren Testament im Sofa lag, und einen Bauern, der sein Testament in einen Traktor ritzte. Wir hören Politikerinnen, Ärzte und Juristen. Und wir lernen von Menschen aus Mexiko, Korea und Ghana, die mit dem Tod erstaunlich gelassen umgehen.

Ein ehrlicher Hinweis vorab: Dieser Text informiert, er berät nicht. Er ersetzt keine Rechtsberatung durch eine Notarin, einen Anwalt oder eine Beratungsstelle. Gesetze ändern sich, und jeder Fall ist anders. Wer konkret handeln will, sollte sich fachkundig beraten lassen. Dieser Essay will Mut machen, genau das zu tun.

1. Warum wir es aufschieben – und warum es sich lohnt

Den Zahnarzttermin verschieben wir gern. Aber irgendwann gehen wir doch hin, spätestens wenn der Zahn pocht. Beim Testament pocht nichts. Deshalb verschieben es viele ein Leben lang. Dieses Kapitel fragt nach den Gründen für dieses große Zögern. Es zeigt, was geschieht, wenn nichts geregelt ist. Und es entdeckt eine alte Kunst, die wir heute neu lernen können.

1.1 Das große Schweigen

Der französische Historiker Philippe Ariès hat die Geschichte des Sterbens über tausend Jahre untersucht. Sein Befund klingt zunächst ernüchternd. Früher starb man meist zu Hause, im

¹ Jes 38,1 (Lutherbibel 2017): „Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht am Leben bleiben.“ Parallel 2. Kön 20,1. Die fünfzehn zusätzlichen Jahre: Jes 38,5. <https://www.bibleserver.com/LUT/Jesaja38>

Kreis der Familie. Kinder standen am Bett, Nachbarn kamen vorbei. Der Tod war gefürchtet, aber vertraut. In der Moderne wanderte er in Krankenhäuser und Heime. Er wurde unsichtbar. Nach Ariès hat er sogar die Sexualität als größtes Tabu unserer Gesellschaft abgelöst.²

Der amerikanische Kulturanthropologe³ Ernest Becker ging noch einen Schritt weiter. In seinem Buch *The Denial of Death*, „Die Verleugnung des Todes“, beschreibt er eine tiefe Grundangst. Vieles, was Menschen tun, diene im Kern dazu, das Wissen um den eigenen Tod zu überdecken. Becker erhielt für das Buch 1974 den Pulitzer-Preis. Er konnte ihn nicht mehr entgegennehmen. Er war zwei Monate zuvor gestorben.⁴

Man muss Beckers große Theorie nicht teilen. Aber die Zahlen geben ihm in einem Punkt recht. 2024 fragte das Institut für Demoskopie Allensbach Menschen in Deutschland nach ihren Erbplänen. Nur 35 Prozent derer, die einmal etwas vererben wollen, hatten ein Testament. Bei den unter 50-Jährigen waren es elf Prozent, bei den über 65-Jährigen die Hälfte.⁵

Bei der Vorsorge für Krankheit und Unfall sieht es kaum besser aus. Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband ließ 2022 Erwachsene befragen. 45 Prozent hatten eine Patientenverfügung. Das ist deutlich mehr als zehn Jahre zuvor, als es erst 26 Prozent waren.⁶ Spannend ist die Frage nach dem Warum. Wer schon einmal darüber nachgedacht, aber nichts unterschrieben hatte, nannte vor allem zwei Gründe. 36 Prozent sagten: „verdrängt“ oder „verschoben“. 29 Prozent sagten: „keine Zeit“. Ein ähnliches Bild zeichnet der Sozialbericht 2024 für die zweite Lebenshälfte. Dort hatte nur gut ein Viertel alle drei wichtigen Vorsorgedokumente beisammen.⁷

² Ariès 1980. Zur Kernthese: Spektrum Lexikon der Philosophen, „Ariès, Philippe“.
<https://www.spektrum.de/lexikon/philosophen/aries-philippe/19>

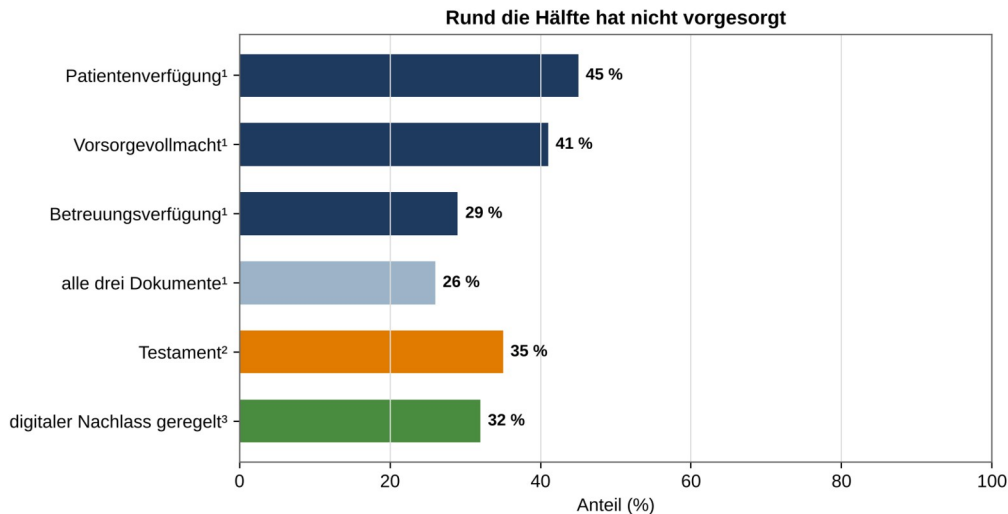
³ Die *Kulturanthropologie* erforscht, wie Menschen in verschiedenen Kulturen leben, denken und ihrem Leben Sinn geben.

⁴ Becker 1973. Pulitzer-Preis 1974 (General Nonfiction): <https://www.pulitzer.org/winners/ernest-becker>. Tod am 6.3.1974, Preis zwei Monate später: Wikipedia, „Ernest Becker“, https://en.wikipedia.org/wiki/Ernest_Becker

⁵ Deutsche Bank, „Erben und Vererben 2024“, durchgeführt vom Institut für Demoskopie Allensbach (1.086 Befragte ab 16 Jahren, 29.8.–13.9.2024): 35 % der potenziellen Erblasser mit Testament (2018: 39 %).
<https://www.db.com/news/detail/20241126-deutsche-bank-studie-erben-und-vererben-2024>. *Erblasser* nennt das Recht die verstorbene Person, deren Vermögen vererbt wird.

⁶ Deutscher Hospiz- und PalliativVerband, Bevölkerungsbefragung „Sterben in Deutschland“ 2022 (Forschungsgruppe Wahlen, 1.093 Befragte ab 18 Jahren): Patientenverfügung 45 % (2017: 43 %, 2012: 26 %); Gründe für das Fehlen: „verdrängt/verschoben“ 36 %, „keine Zeit“ 29 %.
https://www.dhpv.de/files/public/Presse/2022_BevBefragung_2022_Ergebnisse_kurz_PK.pdf

⁷ Bünning u. a. 2024: Patientenverfügung 45 %, Vorsorgevollmacht 41 %, Betreuungsverfügung 29 %, alle drei 26 % (Daten 2023, wohl aus dem Deutschen Alterssurvey, der Menschen ab 40 Jahren befragt).



¹ Sozialbericht 2024, Daten 2023 ² potenzielle Erblasser, Allensbach 2024 ³ Internetnutzer, ganz oder teilweise, Bitkom 2025

Abb. 1: Wer hat vorgesorgt? Anteile in Deutschland nach Dokument (Prozent). Die Werte stammen aus verschiedenen Befragungen mit unterschiedlicher Grundgesamtheit und sind nur eingeschränkt vergleichbar. Datenquelle: Sozialbericht 2024 (bpb, Daten 2023); Deutsche Bank/Allensbach 2024; Bitkom 2025.

Anderswo ist es nicht anders. In den USA hatten 2021 nach einer Gallup-Umfrage 46 Prozent ein Testament.⁸ Eine Online-Umfrage von 2025 kam sogar nur auf 24 Prozent. Und auf die Frage nach dem Grund gaben 43 Prozent der Testamentlosen eine entwaffnend ehrliche Antwort: Sie seien „einfach noch nicht dazu gekommen“.⁹ Das Aufschieben ist also kein deutsches Laster. Es ist eine weltweite Gewohnheit.

Selbst große Namen machen da keine Ausnahme. Der Maler Pablo Picasso hinterließ 1973 einen Nachlass, der später auf über eine Milliarde Dollar geschätzt wurde. Ein Testament hinterließ er nicht.¹⁰ Seine Erben stritten sechs Jahre lang. Ein Teil der Werke ging am Ende als Steuerzahlung an den französischen Staat. So entstand das Picasso-Museum in Paris – vermutlich das prächtigste Denkmal für ein vergessenes Testament.

Der Reggae-Star Bob Marley starb 1981 mit mindestens elf Kindern von sieben Frauen. Ein Testament hatte er nicht.¹¹ Und der Musiker Prince starb 2016 ebenfalls ohne Testament. Seine Halbgeschwister und deren Anwälte brauchten sechs Jahre, bis der Nachlass verteilt war.¹² „Es waren lange sechs Jahre“, seufzte ein beteiligter Anwalt.

Die gute Nachricht: Niemand muss ein Weltstar sein, um es besser zu machen. Ein Blatt Papier, ein Stift und ein ruhiger Abend reichen für den Anfang.

⁸ Gallup, „How Many Americans Have a Will?“ (2021): 46 %. <https://news.gallup.com/poll/351500/how-many-americans-have-will.aspx>

⁹ Caring.com, „2025 Wills and Estate Planning Study“ (YouGov, über 2.500 Erwachsene, Januar 2025): 24 % mit Testament; 43 % der Übrigen „just haven’t gotten around to it“ (Übers. d. Verf.). <https://www.caring.com/about/news/2025-will-and-estate-planning-survey>. Die Abweichung zu Gallup erklärt sich vermutlich durch die unterschiedliche Methode.

¹⁰ The Art Newspaper, 25.8.2023 („without leaving a will“), <https://theartnewspaper.com/2023/08/25/claude-ruiz-picasso-the-artists-son-and-manager-of-the-picasso-estate-has-died>; Artnet, 2023 (sechsjähriger Erbstreit um einen Nachlass im Wert von 1,1 Mrd. Dollar), <https://news.artnet.com/art-world/claude-picasso-obituary-2354501>; zum Musée Picasso: Wikipedia, https://en.wikipedia.org/wiki/Mus%C3%A9_Picasso

¹¹ Miami New Times, „Let’s Get Together and Deal All Right“: „left behind at least eleven children by seven different women, but no will“. <https://www.miaminewtimes.com/news/lets-get-together-and-deal-all-right-6362456>

¹² WTOP/CNN, „Prince’s estate is finally settled after a 6-year battle“ (August 2022), <https://wtop.com/celebrities/2022/08/princes-estate-is-finally-settled-after-a-6-year-battle/>; Zitat L. Londell McMillan („It has been a long six years.“, Übers. d. Verf.): Rolling Stone, <https://www.rollingstone.com/music/music-news/prince-estate-value-1285413>

1.2 Was ohne Regelung geschieht

Wer nichts regelt, für den regelt der Staat. Das klingt beruhigend, ist es aber nur zum Teil. Der Gesetzgeber kennt keine Lebensgeschichten. Er kennt Kategorien. Er weiß nicht, dass die Nichte jahrelang gepflegt hat. Er weiß nicht, dass der Sohn seit zwanzig Jahren nicht mehr angerufen hat. Er verteilt nach Verwandtschaftsgrad, nicht nach Nähe.

Ein Beispiel zeigt, was das bedeutet. Ein Ehepaar lebt ohne Ehevertrag in Celle, es hat zwei erwachsene Kinder. Der Mann stirbt ohne Testament. Nun greift die gesetzliche Erbfolge¹³. Die Frau erbt die Hälfte, die beiden Kinder teilen sich die andere Hälfte.¹⁴ Alle drei bilden eine Erbengemeinschaft¹⁵. Das gemeinsame Haus gehört jetzt allen dreien zusammen. Verkaufen, vermieten, das Dach neu decken – über vieles müssen sie gemeinsam entscheiden. Die Witwe wohnt plötzlich in einem Haus, das ihr nur noch zur Hälfte gehört. Wenn sich alle gut verstehen, ist das kein Problem. Wenn nicht, wird jede Dachrinne zur Verhandlungssache.

Gibt es keine Verwandten und keinen Ehepartner, erbt das Bundesland. Das Gesetz formuliert das mit beinahe komischer Knappheit: „Im Übrigen erbt der Bund.“¹⁶ Wer also der besten Freundin, dem Patenkind oder der eigenen Gemeinde etwas hinterlassen will, muss es aufschreiben. Sonst freut sich am Ende das Finanzministerium.

Noch drängender ist eine andere Frage, und sie betrifft die Zeit vor dem Tod. Wer nach einem Unfall nicht mehr selbst entscheiden kann, braucht einen Vertreter. Liegt keine Vollmacht vor, bestellt das Betreuungsgericht¹⁷ einen rechtlichen Betreuer.¹⁸ Das kann ein Angehöriger sein, aber auch eine fremde Berufsbetreuerin. In Deutschland bestehen gut eine Million solcher Betreuungen.¹⁹ Viele davon sind segensreich. Manche wären vermeidbar gewesen, mit einer einzigen Unterschrift.

Viele Ehepaare glauben, sie dürften im Notfall automatisch füreinander entscheiden. Das stimmte lange nicht. Seit 2023 gibt es immerhin ein Notvertretungsrecht für Ehegatten.²⁰ Es ist gut gemeint, aber eng begrenzt. Es gilt nur für Gesundheitsfragen, nicht für das Bankkonto oder den Mietvertrag. Es endet nach sechs Monaten. Und es greift nicht, wenn das Paar getrennt lebt. Selbst Ärzte sind davon nicht begeistert. Auf einer Fachtagung in Nordrhein urteilten Ärzte und Notare 2023 nüchtern: Die Regeln seien in der Notfallversorgung „kaum umsetzbar“. Eine Notarin ergänzte, das Notvertretungsrecht sei „kein Ersatz für eine individuelle Vorsorgevollmacht“.²¹ Der Automatismus ist also ein Notbehelf. Er ersetzt nicht das eigene Wort.

¹³ Die *gesetzliche Erbfolge* bestimmt, wer erbt, wenn kein Testament vorliegt. Sie folgt dem Verwandtschaftsgrad und dem Ehegattenerbrecht.

¹⁴ § 1931 Abs. 1 BGB (Ehegatte neben Kindern zu einem Viertel) in Verbindung mit § 1371 Abs. 1 BGB (Erhöhung um ein weiteres Viertel bei *Zugewinnngemeinschaft*, dem gesetzlichen Güterstand von Ehepaaren ohne Ehevertrag). https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_1931.html; https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_1371.html

¹⁵ Eine *Erbengemeinschaft* entsteht, wenn mehrere Menschen gemeinsam erben. Der Nachlass gehört ihnen dann zusammen, bis sie ihn aufteilen (Abschnitt 3.2).

¹⁶ § 1936 BGB. https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_1936.html

¹⁷ Das *Betreuungsgericht* ist eine Abteilung des Amtsgerichts. Es bestellt rechtliche Betreuer für Volljährige, die ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln können, und beaufsichtigt sie.

¹⁸ § 1814 Abs. 1 und 3 BGB. https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_1814.html. Eine *rechtliche Betreuung* ist keine Pflege, sondern die gesetzliche Vertretung in bestimmten Aufgabenbereichen.

¹⁹ Bundesamt für Justiz, „Verfahren der Betreuungsgerichte 2022“: 1.046.755 fortdauernde Betreuungen in 14 Ländern; zwei Länder lieferten keine Daten.

https://www.bundesjustizamt.de/SharedDocs/Downloads/DE/Justizstatistiken/Betreuungsverfahren_2022_PDF.pdf?__blob=publicationFile&v=3

²⁰ § 1358 BGB (in Kraft seit 1.1.2023). https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_1358.html

²¹ Gerst 2023, S. 27; ergänzend *Bayerisches Ärzteblatt* 1–2/2023, https://www.bayerisches-aerzteblatt.de/fileadmin/aerzteblatt/ausgaben/2023/01/einzelpdf/BAB_1-2_2023_19.pdf

1.3 Bestelle dein Haus

Die Bibel spricht über das Sterben erstaunlich unverkrampft. Das Hiskia-Wort aus der Einleitung ist kein Einzelfall. Schon der Erzvater Jakob regelt vor seinem Tod seine Angelegenheiten. Er ruft seine zwölf Söhne zusammen und segnet jeden einzelnen, „einen jeden mit einem besonderen Segen“.²² Danach legt er genau fest, wo er begraben werden will: in einer bestimmten Höhle, neben seinen Vorfahren. Ein Vater sorgt dafür, dass niemand rätseln muss. Man könnte sagen: Jakob hat das erste Bestattungsverfügungsformular der Weltliteratur ausgefüllt.

Die anrührendste Szene steht im Johannesevangelium. Jesus hängt am Kreuz, unter ihm stehen seine Mutter und sein Lieblingsjünger. Mit letzter Kraft regelt Jesus eine Versorgungsfrage. „Frau, siehe, das ist dein Sohn!“, sagt er zu Maria. Und zum Jünger: „Siehe, das ist deine Mutter!“ Der Text fügt nüchtern hinzu: „Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“²³

Man kann diese Szene als letzte Fürsorge lesen. Eine verwitwete Mutter ohne Sohn war damals schutzlos. Jesus verlässt die Welt nicht, ohne an die Zurückbleibenden zu denken. Er stellt sicher, dass Maria ein Zuhause hat. Selbst im größten Schmerz denkt er an das Praktische. Das ist keine Kälte, sondern Liebe, die mitdenkt.

Ein Psalm fasst diese Haltung in einen Satz: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“²⁴ Das Ziel ist Klugheit, nicht Angst. Wer sein Ende bedenkt, soll sein Leben ordnen, nicht verdunkeln. Vielleicht erklärt das, warum gerade fromme Menschen oft erstaunlich gelassen über ihr Testament sprechen.

Diese Haltung ist kein christliches Sondergut. Auch andere Traditionen kennen das letzte Wort an die Familie (Kapitel 4). Doch die biblischen Geschichten zeigen eine klare Linie. Vorsorge ist dort keine Todessehnsucht. Sie ist gelebte Nächstenliebe, die über den eigenen Tod hinausreicht.

1.4 Die Kunst des Sterbens

Im Spätmittelalter gab es dafür sogar Ratgeberliteratur. Man nannte sie *Ars moriendi*, die „Kunst des Sterbens“. Um 1415 entstand eine lange Fassung, wohl angeregt vom großen Konzil²⁵ in Konstanz.²⁶ Um 1450 folgte eine Kurzfassung mit elf Holzschnitten. Sie zeigen einen Sterbenden im Bett. Teufel umringen ihn und flüstern ihm Zweifel ein. Engel trösten ihn und weisen auf Christus. Bis zum Jahr 1500 erschienen rund siebzig gedruckte Ausgaben. Für damalige Verhältnisse war das ein echter Bestseller. Die Menschen wollten wissen, wie man gut stirbt – so wie wir heute wissen wollen, wie man gut schläft.

1519 nahm Martin Luther das Thema auf. Ein kurfürstlicher Rat namens Markus Schart hatte ihn darum gebeten.²⁷ Luther schrieb einen kurzen Text: den *Sermon von der Bereitung zum Sterben*. Er wurde ein großer Erfolg, mit über zwanzig Nachdrucken in kurzer Zeit.

Bemerkenswert ist schon der erste Ratschlag. Luther beginnt nicht mit Gebet oder Beichte. Er beginnt mit dem Erbe. Der Mensch solle „sein zeitlich Gut ordentlich verteile[n]“. Und zwar,

²² 1. Mose 49,28–32 (Lutherbibel 2017). <https://www.bibleserver.com/LUT/1.Mose49>

²³ Joh 19,26–27 (Lutherbibel 2017). <https://www.bibleserver.com/LUT/Johannes19>

²⁴ Ps 90,12 (Lutherbibel 2017). <https://www.bibleserver.com/LUT/Psalm90>

²⁵ Ein *Konzil* ist eine große Versammlung von Bischöfen und Kirchenvertretern. Das Konzil von Konstanz tagte 1414 bis 1418.

²⁶ Wikipedia, „Ars moriendi“: Langfassung 1415, Kurzfassung mit elf Holzschnitten um 1450, rund siebzig Wiegendrucke. https://en.wikipedia.org/wiki/Ars_moriendi. *Wiegendrucke* (Inkunabeln) sind Bücher aus der Frühzeit des Buchdrucks bis 1500.

²⁷ Hein 2010: Abfassung auf Bitten Markus Scharts; 21 deutsche Nachdrucke, zwei lateinische Übersetzungen.

„damit nicht bleibe nach seinem Tod Ursache für Zank, Hader“ unter den Hinterbliebenen.²⁸ Erst danach kommen die geistlichen Fragen. Man könnte sagen: Der Reformator empfiehlt zuerst den Gang zum Schreibtisch und dann den zur Kirche.

Dann folgt ein Bild von großer Zartheit. Luther vergleicht das Sterben mit einer Geburt. Ein Kind kommt durch eine enge Pforte, „mit Gefahr und Ängsten“, in diese weite Welt. Ebenso gehe der Mensch durch die enge Pforte des Todes. Der Weg sei zwar eng, „aber nicht lang“.²⁹

Luther hat seinen eigenen Rat übrigens befolgt, und zwar auf sehr eigenwillige Weise (Abschnitt 4.2). Seine Reihenfolge bleibt lehrreich. Zuerst die irdischen Dinge ordnen, dann wird das Herz frei. Was geregelt ist, belastet nicht mehr. Wer seine Angelegenheiten geklärt hat, kann sich dem Wesentlichen zuwenden: dem Abschied, der Versöhnung, dem Gebet.

1.5 Heute reden

Die Kunst des Sterbens lebt heute in neuen, oft überraschend fröhlichen Formen weiter. 2004 lud der Schweizer Soziologe Bernard Crettaz in Neuenburg zu einem „Café mortel“ ein, einem Todescafé.³⁰ Bei Kaffee und Kuchen sprachen Fremde über das Sterben. 2011 übertrug der Brite Jon Underwood die Idee nach London. Das „Death Cafe“ war geboren. Seither wurden nach Angaben der Bewegung fast 25.000 solcher Treffen in hundert Ländern angeboten.³¹ Die Regeln sind schlicht: kein Verkauf, keine Therapie, keine feste Tagesordnung. Nur Kuchen und Gespräche.

Noch einen Schritt weiter geht Schweden. Dort gibt es ein Wort, das man sofort versteht, sobald man es hört: *döstädning*, „Todesputz“. Die Schwedin Margareta Magnusson machte es 2017 mit einem kleinen Buch weltberühmt. Ihre Idee: Räum dein Leben rechtzeitig selbst auf, damit deine Kinder es später nicht tun müssen. Ihr Motto klingt wie ein Kalenderspruch mit Biss: „Wenn du es nicht liebst, weg damit. Wenn du es nicht benutzt, weg damit.“ Das Buch erschien in über dreißig Ländern. Magnusson starb im März 2026 mit 92 Jahren – vermutlich mit sehr aufgeräumten Schränken.³² Eine amerikanische Fernsehserie über ihre Methode fasste die Idee 2023 noch derber zusammen: Es gehe darum, „deinen Kram auszumisten, damit es andere nach deinem Tod nicht tun müssen“.³³

In Deutschland entwickelte der Palliativmediziner³⁴ Georg Bollig eine verwandte Idee. Er nannte sie „Letzte Hilfe“, in Anlehnung an die Erste Hilfe. Seit 2015 lernen Laien in kurzen Kursen, Sterbende zu begleiten.³⁵ Seit 2018 gibt es sogar Kurse für Kinder. Bis Ende 2025 hatten rund 120.000 Menschen teilgenommen. Bolligs Ziel ist schlicht: offen über Tod und Sterben reden und „die Angst vor dem Thema abbauen“.³⁶

²⁸ Luther 1519, Abschnitt 1, zitiert nach der modernisierten Fassung von Peter Godzik.
<http://www.pkgodzik.de/index.php?id=497>

²⁹ Luther 1519, Abschnitt 3, ebd.

³⁰ Sophie Elmhirst, „Take me to the death cafe“, *Prospect*, 22.1.2015.
<https://www.prospectmagazine.co.uk/essays/47104/take-me-to-the-death-cafe>

³¹ Death Cafe, „What is Death Cafe?“, erstes Treffen im September 2011 in London; Zählerstand der Website knapp 25.000 angebotene Death Cafes in 100 Ländern. <https://deathcafe.com/what/>

³² The Local/AFP, „Author of Swedish death cleaning bestseller dies age 92“, 13.3.2026: Buch 2017, laut SVT in 32 Ländern verkauft; Motto „If you don't love it, lose it. If you don't use it, lose it.“ (Übers. d. Verf.).
<https://www.thelocal.se/20260313/author-of-swedish-death-cleaning-bestseller-dies-age-92>

³³ CBS News, Sara Moniuszko, „What is Swedish death cleaning?“, 27.4.2023, zur Serie „The Gentle Art of Swedish Death Cleaning“: „cleaning out your crap so other people don't have to when you die“ (Übers. d. Verf.).
<https://www.cbsnews.com/amp/news/swedish-death-cleaning-what-is-it>

³⁴ Die *Palliativmedizin* (von lat. *pallium*, „Mantel“) lindert Schmerzen und Beschwerden, wenn eine Krankheit nicht mehr heilbar ist. Sie will Lebensqualität schenken, nicht das Leben um jeden Preis verlängern.

³⁵ evangelisch.de, 12.10.2019: erster Kurs Anfang 2015.
<https://www.evangelisch.de/inhalte/160766/12-10-2019/bundesweite-bewegung-ermutigt-mit-letzte-hilfe-kursen-zur-begleitung-am-lebensende>

³⁶ ZDFheute, Braunwarth/Göbel, „Letzte-Hilfe-Kurs für Kinder“, 10.12.2025: rund 120.000 Teilnehmende, Kinderkurse seit 2018; Zitat Georg Bollig. <https://www.zdfheute.de/ratgeber/gesundheit/letzte-hilfe-kurs-fuer-kinder-100.html>

Auch die Gesundheitspolitik hat reagiert. Seit 2015 können Pflegeheime ihren Bewohnern eine „Gesundheitliche Versorgungsplanung“ anbieten.³⁷ Im Ausland heißt das *Advance Care Planning*, vorausschauende Behandlungsplanung. Geschulte Gesprächsbegleiter besprechen mit Bewohnern und Angehörigen, was im Ernstfall geschehen soll.

Wirkt das? Eine Studie aus Melbourne gibt eine ermutigende Antwort. Forscher teilten über 300 Klinikpatienten ab 80 Jahren per Los in zwei Gruppen.³⁸ Die eine Gruppe erhielt solche Gespräche, die andere nicht. Bei den Verstorbenen der ersten Gruppe wurden die Wünsche in 86 Prozent der Fälle bekannt und befolgt. In der Vergleichsgruppe waren es nur 30 Prozent. Die Angehörigen der ersten Gruppe litten zudem deutlich weniger unter Stress, Angst und Niedergeschlagenheit.

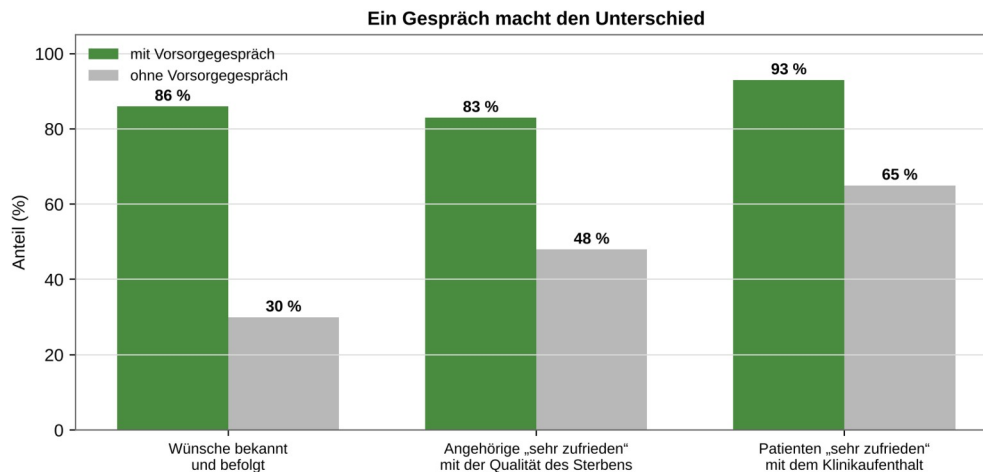


Abb. 2: Was ein Gespräch bewirkt – Ergebnisse einer randomisierten Studie mit Klinikpatienten ab 80 Jahren in Melbourne (Prozent). Datenquelle: Detering u. a. 2010, BMJ 340:c1345.

Fair ist allerdings auch der Hinweis auf die Gegenstimmen. 2021 veröffentlichten drei bekannte amerikanische Palliativmediziner einen Aufsatz mit provokantem Titel: „Was ist falsch an der vorausschauenden Planung?“ Ihr Befund: Die Daten zeigten nicht, dass solche Planung die Versorgung am Lebensende insgesamt verbessert.³⁹ Andere Forscher widersprachen und fanden zumindest begrenzte Belege für Nutzen.⁴⁰ Am deutlichsten zeigt sich ein Effekt bei den Angehörigen. Eine Übersicht über 35 Studien fand: Nach solchen Gesprächen wissen Angehörige deutlich besser, was ihre Liebsten wirklich wollen.⁴¹

Das ist vielleicht die wichtigste Erkenntnis. Der erste Schritt zur Vorsorge ist kein Formular. Es ist ein Gespräch am Küchentisch, mit Tee und ohne Zeitdruck. Das Formular kommt danach – und es fällt dann viel leichter.

2. Wenn ich nicht mehr selbst entscheiden kann

Stellen Sie sich eine Bergwanderung mit Freunden vor. Sie gehen voraus, denn nur Sie kennen den Weg. Plötzlich zieht dichter Nebel auf. Sie verlieren die Stimme und können nicht mehr

³⁷ § 132g SGB V, eingeführt durch das Hospiz- und Palliativgesetz vom 7.12.2015. https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_5/_132g.html

³⁸ Detering u. a. 2010: 309 Patienten; Wünsche bekannt und befolgt 86 % (25/29) gegenüber 30 % (8/27). Eine *randomisierte Studie* teilt die Teilnehmenden per Zufall in Gruppen ein, damit sich nur die untersuchte Maßnahme unterscheidet.

³⁹ Morrison/Meier/Arnold 2021, S. 1575: „the scientific data do not support this assumption“ (Übers. d. Verf.).

⁴⁰ Jimenez u. a. 2018: Übersicht über 80 Übersichtsarbeiten; „Limited, low-quality evidence points to several ACP benefits“ (Übers. d. Verf.: „Begrenzte Belege geringer Qualität deuten auf mehrere Vorteile hin“).

⁴¹ Malhotra u. a. 2024: 35 randomisierte Studien; bessere Übereinstimmung zwischen Angehörigen und Patienten über die Behandlungswünsche.

rufen. Wer übernimmt jetzt die Führung? Und kennt er den Weg, den Sie eigentlich gehen wollten? Dieses Kapitel handelt von diesem Nebel. Es zeigt, wie man Wegweiser aufstellt, solange die Sicht noch klar ist.

2.1 Drei Dokumente, drei Aufgaben

Im deutschen Recht gibt es drei wichtige Vorsorgedokumente. Ihre Namen klingen fast gleich, ihre Aufgaben sind aber verschieden. Ein einfaches Bild hilft beim Merken. Die Patientenverfügung sagt, *was* geschehen soll. Die Vorsorgevollmacht sagt, *wer* es durchsetzt. Die Betreuungsverfügung sagt, *wen* das Gericht bestellen soll, falls doch eine Betreuung nötig wird.

Die **Patientenverfügung** regelt ärztliche Behandlungen. Ein volljähriger Mensch legt darin schriftlich fest, was er in bestimmten Lagen will oder ablehnt. Er muss das tun, solange er noch klar entscheiden kann. Die Verfügung gilt dann „unabhängig von Art und Stadium einer Erkrankung“. ⁴² Sie betrifft also nicht nur das Lebensende. Sie gilt für jeden Zustand, in dem man sich selbst nicht mehr äußern kann – etwa nach einem schweren Unfall mit Anfang dreißig.

Die **Vorsorgevollmacht** bestimmt einen Menschen des Vertrauens. Er handelt für die Person, die nicht mehr selbst kann. Er spricht mit Ärzten, kündigt den Handyvertrag, beantragt Pflegegeld und zahlt die Miete. Das Gesetz gibt dieser Vollmacht Vorrang. Ein Betreuer darf nur bestellt werden, wenn dies „erforderlich“ ist. ⁴³ Eine gute Vollmacht macht ein Gerichtsverfahren also meist überflüssig. Für schwere ärztliche Eingriffe und für Maßnahmen, die die Freiheit einschränken, gilt eine Besonderheit. Die Vollmacht muss diese Dinge schriftlich und ausdrücklich nennen. ⁴⁴

Die **Betreuungsverfügung** ist das Sicherheitsnetz unter dem Seil. Sie sagt dem Gericht, wen man sich als Betreuer wünscht – oder wen auf keinen Fall. Diesem Wunsch muss das Gericht grundsätzlich folgen. ⁴⁵ Wer eine solche Verfügung in einer Schublade findet, muss sie übrigens beim Gericht abgeben.



Zusammen ergeben sie ein Ganzes: Wille, Stimme und Sicherheitsnetz.

Abb. 3: Drei Dokumente, drei Aufgaben – wie Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung zusammenwirken. Datenquelle: eigene Darstellung nach §§ 1814, 1816, 1820 und 1827 BGB.

Die drei Dokumente gehören zusammen wie Noten, Dirigent und Ersatzdirigent. Eine Patientenverfügung ohne Bevollmächtigten ist wie eine Partitur ohne jemanden, der den

⁴² § 1827 Abs. 1 und 3 BGB (seit 1.1.2023; zuvor § 1901a BGB). https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_1827.html

⁴³ § 1814 Abs. 3 BGB. https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_1814.html

⁴⁴ § 1820 Abs. 2 BGB mit Verweis auf §§ 1829, 1831 und 1832 BGB.
https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_1820.html

⁴⁵ § 1816 Abs. 2 BGB, Satz 1 (Wunsch) und Satz 4 (Pflicht zur Übermittlung an das Betreuungsgericht).
https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_1816.html

Taktstock hebt. Ein Bevollmächtigter ohne Patientenverfügung ist wie ein Dirigent ohne Noten. Er gibt sein Bestes, aber er muss raten. Erst zusammen entsteht die Musik, die man sich gewünscht hat.

2.2 Zu vage ist wirkungslos

Viele Patientenverfügungen enthalten einen Satz wie diesen: „Ich wünsche keine lebenserhaltenden Maßnahmen.“ Das klingt klar und entschlossen. Ist es aber nicht. Was ist eine lebenserhaltende Maßnahme? Ein Antibiotikum gegen eine Lungenentzündung? Drei Wochen künstliche Ernährung nach einem Schlaganfall, mit guter Aussicht auf Besserung? Oder nur die Beatmung im unumkehrbaren Koma?

Wie schwer das im Alltag wiegt, zeigt ein Fall, der bis vor den Bundesgerichtshof ging. Eine Frau, Jahrgang 1941, erlitt Ende 2011 einen Hirnschlag. Sie wurde über eine Magensonde ernährt.⁴⁶ 2013 verlor sie nach mehreren Anfällen die Fähigkeit zu sprechen. Sie hatte zweimal eine Patientenverfügung unterschrieben. Darin stand sinngemäß: Lebensverlängernde Maßnahmen sollen unterbleiben. Eine ihrer drei Töchter war bevollmächtigt. Sie meinte gemeinsam mit der Hausärztin: Ein Abbruch der Ernährung sei nicht im Sinne der Mutter. Die beiden anderen Töchter sahen das anders und zogen vor Gericht.⁴⁷

2016 entschied der Bundesgerichtshof. Der allgemeine Wunsch nach „keinen lebenserhaltenden Maßnahmen“ enthalte „für sich genommen nicht die für eine bindende Patientenverfügung notwendige konkrete Behandlungsentscheidung“.⁴⁸ Nötig sei mehr. Man müsse bestimmte ärztliche Maßnahmen benennen. Oder man müsse auf genau genug beschriebene Krankheiten und Situationen Bezug nehmen. Drei Schwestern und eine Mutter brauchten also Jahre und mehrere Gerichte für eine Frage, die ein präziser Satz hätte klären können.

Spätere Beschlüsse haben diese Linie verfeinert. Weniger detaillierte Angaben können genügen, wenn die Lage klar umrissen ist.⁴⁹ In einem Fall lag eine Frau seit 2008 im Wachkoma.⁵⁰ Ihre Verfügung nannte genau diese Situation: „keine Aussicht auf Wiedererlangung des Bewusstseins“. Das reichte dem Gericht. Ihr Sohn durfte die künstliche Ernährung beenden lassen, obwohl ihr Ehemann widersprach.

Wie zerreißen solche Streitigkeiten werden können, zeigen zwei Fälle aus dem Ausland. In Florida lag Terri Schiavo ab 1990 fünfzehn Jahre im Wachkoma. Ihr Ehemann sagte, sie habe nie an Maschinen leben wollen. Ihre Eltern widersprachen. Der Streit beschäftigte Gerichte, das Parlament und den Gouverneur von Florida. Schiavo starb 2005, nachdem ihre Ernährungssonde entfernt worden war.⁵¹ In Frankreich stritten Ehefrau und Eltern von Vincent Lambert jahrelang über seine Behandlung, bis vor den Europäischen Gerichtshof für

⁴⁶ Bei einer *PEG-Sonde* führt ein dünner Schlauch durch die Bauchdecke direkt in den Magen. Über ihn erhalten Menschen Nahrung und Flüssigkeit, die nicht mehr schlucken können.

⁴⁷ Sachverhalt nach BGH, Beschluss vom 6.7.2016 – XII ZB 61/16, https://gesetze.co/urteile/XII_ZB_61-16; evangelisch.de, „Bundesgerichtshof: Patientenverfügung muss präzise sein“, 9.8.2016, <https://www.evangelisch.de/inhalte/137242/09-08-2016/bundesgerichtshof-patientenverfuegung-muss-praezise-sein>

⁴⁸ BGH, Beschluss vom 6.7.2016 – XII ZB 61/16, Leitsatz 3. <https://dejure.org/dienste/vernetzung/rechtsprechung?Gericht=BGH&Datum=06.07.2016&Aktenzeichen=XII+ZB+61%2F16>

⁴⁹ BGH, Beschluss vom 14.11.2018 – XII ZB 107/18, Leitsätze 1 und 2; Sachverhalt ebd. https://gesetze.co/urteile/XII_ZB_107-18; <https://dejure.org/dienste/vernetzung/rechtsprechung?Gericht=BGH&Datum=14.11.2018&Aktenzeichen=XII+ZB+107%2F18>

⁵⁰ Im *Wachkoma* (Fachbegriff: Syndrom reaktionsloser Wachheit) sind Menschen zeitweise wach mit offenen Augen, zeigen aber keine erkennbare bewusste Reaktion auf ihre Umgebung.

⁵¹ FOX 13 Tampa Bay, „Terri Schiavo: 20 years after her death“ (2025): Zusammenbruch am 25.2.1990, Tod am 31.3.2005; „Terri’s Law“ 2003. <https://www.fox13news.com/news/terri-schiavo-timeline-20-years-florida>

Menschenrechte. Selbst Papst Franziskus schaltete sich ein. Lambert starb 2019.⁵² In beiden Familien liebten alle Beteiligten denselben Menschen. Nur wussten sie nicht, was er wollte.

Was folgt daraus? Eine gute Patientenverfügung beschreibt Situationen, nicht nur Wünsche. Etwa: Ich liege im Sterben. Ich bin dauerhaft bewusstlos. Ich habe eine fortgeschrittene Demenz und erkenne niemanden mehr. Für jede Lage sagt sie, was gewollt ist: künstliche Ernährung, Beatmung, Wiederbelebung, Antibiotika, Schmerzlinderung. Viele Vordrucke arbeiten mit Ankreuzfeldern. Das hilft, ersetzt aber nicht das Nachdenken.

Ein guter Rat ist deshalb, die Verfügung mit der Hausärztin zu besprechen. Sie kann Fachbegriffe erklären und Missverständnisse aufdecken. Und noch ein Tipp: Schreiben Sie ein paar persönliche Sätze dazu. Was macht Ihr Leben lebenswert? Wovor haben Sie Angst? Ist Ihnen Ihr Garten wichtiger als Ihre Rente? Solche Sätze helfen enorm, wenn eine Situation nicht genau ins Formular passt.

Übrigens: Ärzte wissen das am besten. 2014 fragte eine Studie aus Stanford über tausend Ärzte nach ihren eigenen Wünschen. 88 Prozent würden für sich selbst bei einer unheilbaren Krankheit auf Wiederbelebung und Maximaltherapie verzichten.⁵³ Der amerikanische Arzt Ken Murray beschrieb das 2011 in einem viel beachteten Essay. Das Ungewöhnliche an sterbenden Ärzten sei nicht, wie viel Behandlung sie bekämen. Es sei, „wie wenig“. Und: „Sie gehen sanft.“⁵⁴ Ärzte haben eben oft gesehen, was Medizin kann – und was nicht.

2.3 Vertrauen mit Absicherung

Eine Vollmacht ist ein großer Vertrauensbeweis. Man gibt einem Menschen weitreichende Macht über das eigene Leben. Darum lohnt es sich, die Wahl gut zu überlegen. Der Bevollmächtigte sollte die eigenen Werte kennen und achten. Er sollte belastbar sein, erreichbar wohnen und die Aufgabe wirklich wollen. Der liebste Mensch ist nicht immer der geeignetste. Wer selbst panisch wird, wenn das Navi umleitet, ist vielleicht nicht die beste Wahl für Entscheidungen auf der Intensivstation.

Für zusätzliche Sicherheit gibt es Kontrollinstrumente. Man kann zwei Personen bevollmächtigen und festlegen, dass sie bei großen Geldbeträgen gemeinsam handeln. Man kann einen Kontrollbevollmächtigten benennen, der dem Hauptbevollmächtigten über die Schulter schaut. Das Gesetz sieht zudem einen Kontrollbetreuer vor. Das Gericht bestellt ihn, wenn es konkrete Hinweise auf Pflichtverletzungen gibt.⁵⁵ Mehr dazu in Abschnitt 5.3.

Eine Vollmacht nützt nur, wenn man sie im Ernstfall findet. Deshalb führt die Bundesnotarkammer seit 2004 das Zentrale Vorsorgeregister. Ende 2025 waren dort fast 6,8 Millionen Vorsorgeverfügungen verzeichnet. Betreuungsgerichte fragten allein 2025 über 160.000-mal nach – rund 450-mal an jedem Tag.⁵⁶ Im Mai 2026 überschritt das Register die Marke von sieben Millionen. „Die hohe Zahl an Registrierungen zeigt, dass immer mehr Menschen Vorsorge treffen“, sagte Notarkammer-Präsident Markus Sikora.⁵⁷

⁵² CNN, „Vincent Lambert dies“, 11.7.2019. <https://amp.cnn.com/cnn/2019/07/11/health/france-vincent-lambert-dies-intl>

⁵³ Periyakoil u. a. 2014: 1.081 befragte Ärzte, 88,3 % wählten für sich „Do-Not-Prolong“.

⁵⁴ Murray 2011: „What’s unusual about them is not how much treatment they get compared to most Americans, but how little.“ – „But they go gently.“ (Übers. d. Verf.)

⁵⁵ § 1820 Abs. 3 BGB. Ein *Kontrollbetreuer* wird vom Gericht eingesetzt, um einen Bevollmächtigten zu überwachen, wenn der Vollmachtgeber das selbst nicht mehr kann. https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/___1820.html

⁵⁶ Zentrales Vorsorgeregister, Jahresbericht 2025: 6.817.992 Verfügungen zum 31.12.2025, 162.673 Abfragen durch Betreuungsgerichte. https://www.vorsorgeregister.de/fileadmin/user_upload_zvr/Dokumente/Jahresberichte_ZVR/2025-JB-ZVR.pdf

⁵⁷ Bundesnotarkammer, Pressemitteilung „Mehr als sieben Millionen Registrierungen im Zentralen Vorsorgeregister“, 6.5.2026. https://www.bnotk.de/fileadmin/user_upload_bnotk/Pressemitteilungen/2026/pm_bnotk_260506.pdf

Die Eintragung kostet online ab 20,50 Euro. Seit Oktober 2026 kann sogar der Inhalt hinterlegt werden. Das geht über Notare, Anwälte, Betreuungsbehörden und Betreuungsvereine.⁵⁸ Ärzte und Gerichte können das Dokument dann direkt einsehen. Kein Suchen im Schuhkarton mehr.

Eine praktische Hürde bleibt die Bank. Manche Institute tun sich schwer mit Vollmachten auf fremden Formularen. Das Landgericht Konstanz entschied 2020, dass eine Bank eine wirksame Vorsorgevollmacht nicht ohne guten Grund zurückweisen darf.⁵⁹ Klug ist trotzdem, zusätzlich eine Kontovollmacht direkt bei der eigenen Bank zu erteilen. Das erspart im Ernstfall Wege, Wartezeiten und Nerven.

Auch Politiker werben inzwischen offen für Vorsorge. Bayerns Justizminister Georg Eisenreich brachte es 2025 auf den Punkt: „Häufig wird das Thema lange Zeit verdrängt. Aber es ist wichtig, sich rechtzeitig Gedanken zu machen und Vorsorge für den Fall der Fälle zu treffen.“ Wer vorsorge, entlaste sich selbst, seine Angehörigen „und auch Ärzte in Ausnahmesituationen“.⁶⁰

Und schließlich ein ganz praktischer Rat: Die Vollmacht gehört nicht in den Banksafe, an den im Notfall niemand herankommt. Der Bevollmächtigte sollte das Original haben oder zumindest wissen, wo es liegt. Ein kleines Hinweiskärtchen im Portemonnaie kann im Ernstfall Gold wert sein.

2.4 Christlich vorsorgen

Die großen Kirchen in Deutschland bieten seit 1999 eine eigene Vorsorgehilfe an. Heute heißt sie „Christliche Patientenvorsorge“. Herausgeber sind die Evangelische Kirche in Deutschland, die Deutsche Bischofskonferenz und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen. Bis 2018 wurden über 4,6 Millionen Exemplare gedruckt.⁶¹ Im September 2025 erschien eine aktualisierte Fassung, angepasst an neue Gesetze.⁶² Ältere Formulare bleiben gültig.

Das Besondere an dieser Broschüre ist die Verbindung von Formular und Orientierung. Sie bietet nicht nur Ankreuzfelder. Sie lädt dazu ein, die eigenen Wünsche im Licht des Glaubens zu bedenken. Das Leben gilt darin als Gabe, über die man nicht beliebig verfügt. Zugleich muss nicht jede mögliche Behandlung auch genutzt werden. Leben schützen und Sterben zulassen sind aus dieser Sicht keine Gegensätze.

Papst Franziskus hat diesen Gedanken 2017 schön formuliert. Man müsse sich des kranken Menschen stets annehmen, „ohne dass wir selbst sein Leben abkürzen, aber auch ohne uns sinnlos gegen seinen Tod zu wehren“. Genau auf dieser Linie bewege sich die Palliativmedizin. Und: Dem Kranken selbst komme dabei „die Hauptrolle“ zu.⁶³

Diese Haltung prägt auch die Hospizbewegung.⁶⁴ In Deutschland gibt es heute rund 270 stationäre Hospize für Erwachsene und gut 20 für Kinder. Hinzu kommen rund 1.500 ambulante Hospizdienste und etwa 340 Palliativstationen. Mehr als 140.000 Menschen engagieren sich

⁵⁸ Verbraucherzentrale NRW, „Dokumente zentral speichern: Was kann das neue Vorsorgeregister?“ (Stand 6.10.2026). <https://www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/gesundheit-pflege/vorsorge/dokumente-zentral-speichern-was-kann-das-neue-vorsorgeregister-126138>

⁵⁹ LG Konstanz, Beschluss vom 27.5.2020 – C 11 S 19/20; wiedergegeben nach Kanzlei Kotz. <https://www.ra-kotz.de/bankhaftung-bei-unberechtigter-nichtanerkennung-einer-vorsorgevollmacht.htm>

⁶⁰ Bayerisches Staatsministerium der Justiz, Pressemitteilung vom 8.7.2025. <https://www.justiz.bayern.de/presse-und-medien/pressemitteilungen/archiv/2025/83.php>

⁶¹ evangelisch.de, „Kirchen legen Patientenverfügung neu auf“, 27.8.2018. <https://www.evangelisch.de/inhalte/151937/27-08-2018/kirchen-legen-patientenverfuegung-neu-auf>

⁶² evangelisch.de, „Kirchen bieten Orientierung für letzte Lebensphase“, 29.9.2025. <https://www.evangelisch.de/inhalte/248074/29-09-2025/kirchen-bieten-orientierung-fuer-letzte-lebensphase>

⁶³ Papst Franziskus, Botschaft an Erzbischof Vincenzo Paglia, 7.11.2017 (deutsche Fassung). https://www.vatican.va/content/francesco/de/messages/pont-messages/2017/documents/papa-francesco_20171107_messaggio-monspaglia.html

⁶⁴ Ein Hospiz (von lat. *hospitium*, „Herberge“) begleitet schwerkranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase – stationär in einem eigenen Haus oder ambulant zu Hause.

dort ehren- oder hauptamtlich.⁶⁵ Die Bundesregierung zählte 2024 etwas vorsichtiger rund tausend geförderte ambulante Dienste.⁶⁶ Der Grundsatz der Bewegung bleibt schlicht und groß: Niemand soll allein sterben.

Zur Vorsorge gehört auch die Frage der Organspende. In Deutschland gilt die Entscheidungslösung.⁶⁷ Seit März 2024 kann man seine Entscheidung online in einem Register festhalten.⁶⁸ Bis Juni 2026 taten das rund 570.000 Menschen.⁶⁹ Das klingt viel, ist aber bei über 80 Millionen Einwohnern ein Tropfen. 2025 spendeten in Deutschland 985 Verstorbene Organe. Über 8.000 Menschen warteten auf ein neues Organ.⁷⁰

Andere Länder spenden deutlich häufiger. Spanien kam 2025 auf fast 52 Spender pro Million Einwohner. Deutschland lag 2024 bei gut 11.⁷¹ Ein Grund wird oft genannt: In Spanien gilt die Widerspruchslösung. Wer nicht ausdrücklich widerspricht, gilt als Spender. England führte sie 2020 ein, mit einem Gesetz, das den Namen zweier Kinder trägt. Die neunjährige Keira war 2017 bei einem Autounfall gestorben. Ihr Herz rettete einem Jungen namens Max das Leben.⁷²

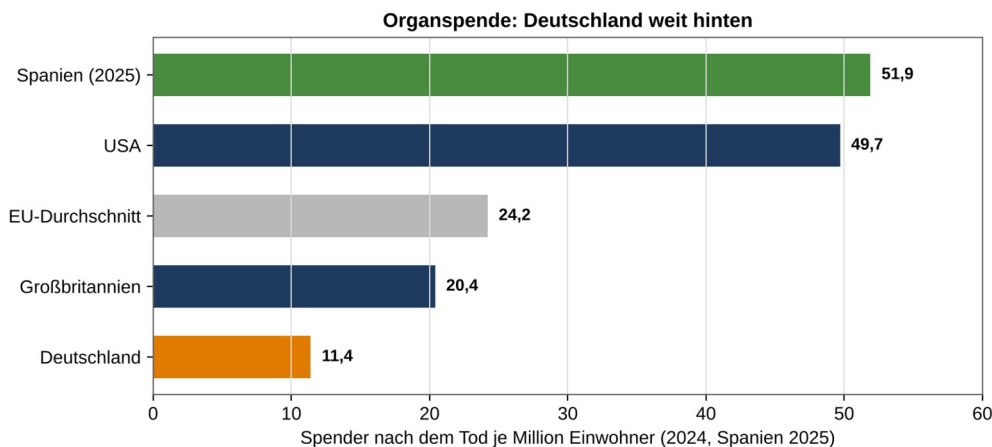


Abb. 4: Organspender nach dem Tod je Million Einwohner im Vergleich. Spanien 2025, übrige Werte 2024. Datenquelle: Ministerio de Sanidad / Organización Nacional de Trasplantes, Pressemitteilung vom 16.1.2026.

Ob Deutschland diesen Weg gehen soll, ist heftig umstritten – quer durch alle Parteien und Kirchen. 2020 lehnte der Bundestag die Widerspruchslösung ab. Der damalige Gesundheitsminister Jens Spahn hatte für sie geworben. Annalena Baerbock hielt dagegen: „Der Mensch gehört sich selbst, ungefragt, ohne Widerspruch.“⁷³ Im September 2026 begann

⁶⁵ Deutscher Hospiz- und PalliativVerband, „Zahlen, Daten und Fakten“ (Stand 6.7.2026). https://www.dhpv.de/zahlen_daten_fakten.html

⁶⁶ Deutscher Bundestag, Drucksache 20/10521 vom 1.3.2024: 279 stationäre Hospize, rund 1.000 geförderte ambulante Dienste. <https://dserver.bundestag.de/btd/20/105/2010521.pdf>

⁶⁷ Bei der *Entscheidungslösung* ist nur Spender, wer selbst zugestimmt hat oder wessen Angehörige zustimmen. Bei der *Widerspruchslösung* gilt dagegen jeder als Spender, der nicht widersprochen hat.

⁶⁸ Bundesministerium für Gesundheit, Pressemitteilung vom 18.3.2024. <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/organspende-pm-18032024>

⁶⁹ evangelisch.de, „Zahl der Eintragungen im Organspende-Register gestiegen“, 16.6.2026. <https://www.evangelisch.de/inhalte/256359/16-06-2026/zahl-der-eintragungen-organspende-register-gestiegen>

⁷⁰ Deutsche Stiftung Organtransplantation, Jahresbericht 2025: 985 Spender, Warteliste 8.202 Menschen. https://dso.de/SiteCollectionDocuments/DSO-Jahresbericht_2025.pdf

⁷¹ La Moncloa/Ministerio de Sanidad, „España vuelve a superar los 6.300 trasplantes en 2025“, 16.1.2026: Spanien 51,9 Spender je Million Einwohner (2025); 2024: USA 49,7, Großbritannien 20,4, Deutschland 11,4, EU 24,2. <https://www.lamoncloa.gob.es/serviciosdeprensa/notasprensa/sanidad14/paginas/2026/160126-balance-trasplantes-2025.aspx>

⁷² NHS Blood and Transplant, „Max and Keira’s Law comes into effect in England“, 20.5.2020, <https://organdonation.nhs.uk/news/max-and-keira-s-law-comes-into-effect-in-england/>; British Heart Foundation, 19.5.2020, <https://www.bhf.org.uk/what-we-do/news-from-the-bhf/news-archive/2020/may/getting-to-the-heart-of-max-and-keiras-law>

⁷³ Deutscher Bundestag, Textarchiv 2020, KW 3 (Abstimmung 16.1.2020: 292 Ja, 379 Nein), <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2020/kw03-de-transplantationsgesetz-674682>; Zitat Baerbock:

die Debatte von vorn. Eine Gruppe von 254 Abgeordneten legte einen neuen Entwurf vor. SPD-Politikerin Sabine Dittmar warb: „Schweigen ist auch keine Ablehnung.“ Der Grünen-Abgeordnete Sven Lehmann widersprach: „Ein Mensch sollte nur selbst über seinen Körper verfügen.“⁷⁴

Auch die Kirchen sind skeptisch. Die EKD-Bevollmächtigte Anne Gidion sagte 2026: „Nächstenliebe ist freiwillig.“ Sie verliere ihren Charakter, „wenn sie ungefragt vorausgesetzt wird“.⁷⁵ Die Niederlande zeigen, dass beide Seiten Argumente haben. Seit dort 2020 die Widerspruchslösung gilt, haben Millionen Menschen eine eigene Entscheidung eingetragen. Allerdings stieg auch die Zahl der Neins kräftig, auf über vier Millionen.⁷⁶

Wie auch immer der Bundestag entscheidet: Wer seine Haltung selbst festhält, erspart Angehörigen eine der schwersten Fragen am Krankenbett. Ein Ja ist ein Geschenk. Ein Nein ist ebenso legitim. Nur das Schweigen lässt andere im Ungewissen.

2.5 Andere Länder, andere Wege

Ein Blick ins Ausland zeigt verwandte Lösungen mit eigenen Akzenten. In den USA unterscheidet man den *Living Will* vom *Health Care Proxy*. Der erste entspricht unserer Patientenverfügung, der zweite der Vollmacht in Gesundheitsfragen. Seit 1991 müssen Krankenhäuser mit staatlicher Förderung Patienten über diese Rechte informieren.⁷⁷ Trotzdem hat nur gut ein Drittel der amerikanischen Erwachsenen eine solche Verfügung.⁷⁸ Ein Gesetz allein macht noch keine Gewohnheit.

England und Wales setzen auf die *Lasting Power of Attorney*, eine dauerhafte Vollmacht. Es gibt sie in zwei Formen: für Geld und Eigentum sowie für Gesundheit und Wohlergehen.⁷⁹ Die Vollmacht muss bei einer staatlichen Stelle eingetragen werden, dem *Office of the Public Guardian*. Das kostet seit November 2025 92 Pfund.⁸⁰ Über zehn Millionen solcher Vollmachten sind dort registriert.⁸¹ Der Vorteil liegt auf der Hand: Banken und Kliniken können mit einem Klick prüfen, ob eine Vollmacht gilt.

In Asien ist in den letzten Jahren viel in Bewegung gekommen. Taiwan gab sich 2019 als erstes Land Asiens ein umfassendes Gesetz zur Patientenautonomie.⁸² Südkorea erlaubt seit 2018, lebenserhaltende Behandlungen per Vorausverfügung abzulehnen. Die Resonanz ist beeindruckend. 2018 unterschrieben gut 86.000 Menschen eine solche Verfügung. Im August 2025 waren es über drei Millionen, fast sieben Prozent aller Erwachsenen.⁸³

evangelisch.de, 16.1.2020, <https://www.evangelisch.de/inhalte/164927/16-01-2020/bundestag-debattiert-abschliessend-ueber-neue-regeln-fuer-organspende>

⁷⁴ Deutscher Bundestag, Textarchiv 2026, KW 39 (erste Lesung am 24.9.2026).

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2026/kw39-de-transplantationsgesetz-1211264>

⁷⁵ evangelisch.de/epd, „EKD lehnt Vorschlag zu Widerrufsrecht ab“, 8.5.2026.

<https://www.evangelisch.de/inhalte/255314/08-05-2026/ekd-lehnt-vorschlag-zu-widerrufsrecht-ab>

⁷⁶ Centraal Bureau voor de Statistiek, 28.8.2024: Stand 1.1.2024 rund 4,8 Mio. Zustimmungen und 4,3 Mio.

Ablehnungen. <https://www.cbs.nl/nl-nl/nieuws/2024/35/ruim-4-miljoen-mensen-geven-geen-toestemming-voor-orgaandonatie>

⁷⁷ U.S. General Accounting Office, GAO/HEHS-95-135 (1995) zum Patient Self-Determination Act von 1990.

<https://www.govinfo.gov/content/pkg/GAOREPORTS-HEHS-95-135/html/GAOREPORTS-HEHS-95-135.htm>

⁷⁸ Yadav u. a. 2017: 36,7 % irgendeine Vorausverfügung.

⁷⁹ NHS, „Giving someone power of attorney“. <https://www.nhs.uk/conditions/social-care-and-support-guide/making-decisions-for-someone-else/giving-someone-power-of-attorney>

⁸⁰ GOV.UK, „Changes to lasting power of attorney fees 2025“, 21.8.2025.

<https://www.gov.uk/government/news/changes-to-lasting-power-of-attorney-fees-2025>

⁸¹ Office of the Public Guardian, Annual Report and Accounts 2025–26: 10.620.245 registrierte Vollmachten.

<https://www.gov.uk/government/publications/opg-annual-report-and-accounts-2025-to-2026/opg-annual-report-and-accounts-2025-to-2026-web-version>

⁸² Taiwan News/CNA, 23.11.2019: Patient Right to Autonomy Act, in Kraft seit 6.1.2019, „the first of its kind in Asia“. <https://www.taiwannews.com.tw/en/news/3823049>

⁸³ Korea Herald via Asia News Network, 11.8.2025: über 3 Mio. Unterzeichnende (6,8 % der Erwachsenen); Ende 2018: 86.691. <https://asianews.network/?p=219978>; vgl. Kyunghyang Shinmun, Dezember 2025,

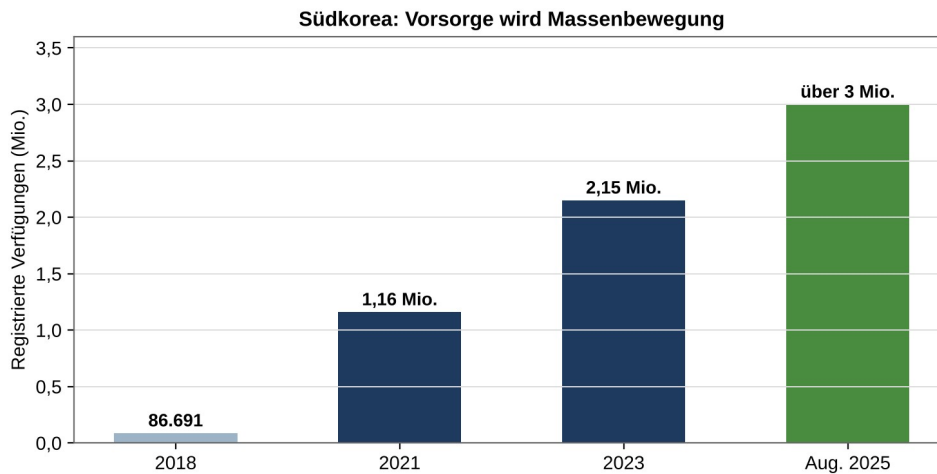


Abb. 5: Südkorea – Zahl der registrierten Vorausverfügungen zur Ablehnung lebenserhaltender Behandlung (Millionen). Datenquelle: Korea Herald via Asia News Network, 11.8.2025.

Japan wählte einen kulturellen Zugang. 2018 gab das Gesundheitsministerium der vorausschauenden Planung einen freundlichen Spitznamen. Er ging aus einem Wettbewerb mit über tausend Vorschlägen hervor: *Jinsei Kaigi*, „Lebensbesprechung“.⁸⁴ Der 30. November wurde zum Tag dieser Gespräche. Ein Werbeplakat von 2019 ging allerdings gründlich daneben. Es zeigte einen bekannten Komiker als Sterbenden im Krankenhausbett. Krebspatienten fanden das angsteinflößend. Das Ministerium stoppte den Versand.⁸⁵ Die Lehre: Über den Tod darf man mit Humor sprechen – aber nicht auf Kosten derer, die ihm gerade nahe sind.

In Indien erkannte das Oberste Gericht 2018 ein Recht auf ein Sterben in Würde an und ließ Patientenverfügungen zu. Das Verfahren war so kompliziert, dass kaum jemand es nutzte. Eine Verfügung musste von einem Richter gegengezeichnet werden. 2023 vereinfachte das Gericht die Regeln deutlich.⁸⁶ Und in Australien zeigte eine Studie 2021: Nur knapp ein Drittel der über 65-Jährigen hatte überhaupt ein Vorsorgedokument.⁸⁷

Was kann Deutschland lernen? Aus England die Kraft eines zentralen, verlässlichen Registers. Aus den USA und Indien, dass Gesetze allein nicht genügen. Aus Korea, dass einfache Wege viele Menschen erreichen. Und aus Japan, dass der Ton die Musik macht. Angst lähmt, Ermutigung bewegt.

3. Erben weltweit – Rechtskreise im Vergleich

Eine Familie aus Hannover. Die Tochter lebt in Lyon, der Sohn in London. Die Eltern haben eine kleine Ferienwohnung auf Mallorca. Welches Recht gilt, wenn der Vater stirbt? Die Antwort ist komplizierter, als die meisten denken. Erbrecht ist tief in Kultur, Religion und Geschichte

<https://www.khan.co.kr/en/article/202512111631057>

⁸⁴ Japanisches Gesundheitsministerium (MHLW), Bekanntgabe vom 30.11.2018: Spitzname 人生会議 aus 1.073 Einsendungen; 30. November als „Tag des Jinsei Kaigi“. <https://www.mhlw.go.jp/photo/2018/11/ph1130-02.html>

⁸⁵ Daily Sports, 29.11.2019. <https://www.daily.co.jp/gossip/2019/11/29/0012918220.shtml>

⁸⁶ SCC Online, 25.1.2023, <https://www.scconline.com/blog/post/2023/01/25/supreme-court-simplifies-procedure-to-withhold-life-support-of-a-terminally-ill-patient-modifies-guidelines-given-in-2018-euthanasia-judgment-legal-research-legal-news-updates/>; LiveLaw, 4.2.2023, <https://www.livelaw.in/amp/top-stories/right-to-die-supreme-court-makes-it-easier-for-persons-to-opt-for-passive-euthanasia-simplifies-2018-guidelines-on-living-willadvance-directive-220682>

⁸⁷ CEPAR, „Advance care directive prevalence among older Australians“, 6.5.2021: 30 % der über 4.000 untersuchten Menschen ab 65 Jahren mit einem Vorsorgedokument. <https://www.cepar.edu.au/news/advance-care-directive-prevalence-among-older-australians>

verwurzelt. Jedes Land beantwortet dieselbe Grundfrage anders: Wie frei darf ich über mein Vermögen bestimmen – und was schulde ich meiner Familie?

3.1 Freiheit oder Pflicht?

Grob lassen sich zwei Denkweisen unterscheiden. Das englische *Common Law*⁸⁸ betont die Freiheit des Einzelnen. Wer etwas besitzt, darf es hinterlassen, wem er will. Das kontinentaleuropäische Recht betont dagegen die Verantwortung gegenüber der Familie. Kinder haben dort einen garantierten Mindestanteil, den Pflichtteil.⁸⁹

Wie weit die englische Freiheit reicht, zeigt ein berühmter Fall. Eine Mutter hatte ihre einzige Tochter enterbt. Die beiden hatten seit 26 Jahren kaum Kontakt. Ihr Vermögen von rund 486.000 Pfund vermachte die Mutter drei Tierschutzvereinen. Die Tochter, Heather Ilott, lebte in bescheidenen Verhältnissen und klagte. Das englische Recht erlaubt Angehörigen, eine „angemessene Versorgung“ zu beantragen. Die Gerichte stritten über ein Jahrzehnt. Ein Berufungsgericht sprach der Tochter zeitweise deutlich mehr zu. 2017 stellte der Supreme Court die ursprünglich zugesprochenen 50.000 Pfund wieder her.⁹⁰ Das englische Recht kenne „keine Regel der automatischen Erbfolge oder Zwangserbfolge“, schrieben die Richter. Die Tierschützer durften also den Großteil behalten. Man kann es so zusammenfassen: In England darf man sein Vermögen dem Tierheim hinterlassen – auch wenn die eigene Tochter knapp bei Kasse ist.

In Schottland, nur wenige Autostunden nördlich, sieht es schon anders aus. Dort haben Kinder einen festen Anspruch auf einen Teil des beweglichen Vermögens, die *legal rights*.⁹¹ In den USA wiederum haben Kinder fast nirgends einen Pflichtteil. Nur Louisiana mit seinem französisch geprägten Recht schützt junge und dauerhaft hilfsbedürftige Kinder.⁹² Ehepartner können dagegen in rund vierzig Bundesstaaten einen Mindestanteil verlangen.⁹³

Frankreich geht den umgekehrten Weg. Dort ist ein fester Teil des Nachlasses für die Kinder reserviert, die *réserve héréditaire*. Bei einem Kind ist es die Hälfte, bei zwei Kindern sind es zwei Drittel. Ab drei Kindern sind es drei Viertel. Die französische Verwaltung erklärt es Bürgern ohne Umschweife: Sie können Ihre Kinder im Testament nicht enterben.⁹⁴

Wie ernst Frankreich das meint, zeigte der Nachlass des Rocksängers Johnny Hallyday. Er hatte 2014 in Los Angeles ein Testament nach kalifornischem Recht geschrieben. Darin vermachte er alles seiner letzten Ehefrau. Seine beiden älteren Kinder gingen leer aus. 2019 entschied ein Gericht bei Paris: Hallyday hatte seinen Lebensmittelpunkt in Frankreich, also gilt französisches Recht.⁹⁵ Die Familie einigte sich 2020. Seit 2021 schützt ein neues Gesetz Kinder sogar gegen ausländisches Erbrecht ohne Pflichtteil. Das gilt, wenn ein Bezug zur EU besteht

⁸⁸ Das *Common Law* ist das Rechtssystem Englands und vieler früherer britischer Kolonien. Es beruht stark auf Gerichtsurteilen, weniger auf großen Gesetzbüchern.

⁸⁹ Der *Pflichtteil* ist ein gesetzlich garantierter Mindestanteil am Nachlass für enge Angehörige, den man auch durch ein Testament nicht ganz entziehen kann.

⁹⁰ *Ilott v The Blue Cross and others* [2017] UKSC 17, Urteil vom 15.3.2017, Rn. 1, 4, 6, 48; Zitat Rn. 1: „the law knows of no rule of automatic succession or forced heirship“ (Übers. d. Verf.).
<https://caselaw.nationalarchives.gov.uk/uksc/2017/17>

⁹¹ HM Revenue & Customs, *Trusts, Settlements and Estates Manual*, TSEM6532 („legal rights“).
<https://www.gov.uk/hmrc-internal-manuals/trusts-settlements-and-estates-manual/tsem6532>

⁹² Louisiana Civil Code Art. 1493 A (Kinder bis 23 Jahre und dauerhaft hilfsbedürftige Kinder).
<https://law.justia.com/codes/louisiana/civil-code/article-1493/>

⁹³ Greenleaf Trust, „Elective Share Against a Deceased Spouse's Will“: „About 40 states have some form of elective share statute“. <https://greenleaftrust.com/missives/elective-share-against-a-deceased-spouses-will/>

⁹⁴ Service-Public.fr, „Idée reçue – Peut-on déshériter ses enfants ?“, 29.6.2022: „vous ne pouvez pas déshériter vos enfants dans votre testament“; Reserve ½, ⅓ bzw. ¼.
<https://www.service-public.gouv.fr/particuliers/actualites/A15777>

⁹⁵ The Daily Herald/Reuters, „Hallyday estate to be shared under French, not US law“, 28.5.2019, <https://thedailyherald.sx/people/hallyday-estate-to-be-shared-under-french-not-us-law>; zur Einigung: Paris Match Belgique, 5.7.2020, <https://www.parismatch.be/actualites/people/2020/07/05/laura-smet-et-laeticia-hallyday-enfin-la-paix-FO2DDG5IU5ECHMSTUZOOXKGHEA/>

und Vermögen in Frankreich liegt.⁹⁶ Ganz eindeutig ist die Lage trotzdem nicht. 2024 billigte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte im Fall des Komponisten Maurice Jarre, dass kalifornisches Recht angewandt wurde. Seine Kinder gingen leer aus.⁹⁷

Auch anderswo bewegt sich viel. Die Schweiz hat 2023 ihr Erbrecht reformiert. Der Pflichtteil der Kinder sank von drei Vierteln auf die Hälfte ihres gesetzlichen Erbteils. Der Pflichtteil der Eltern fiel ganz weg.⁹⁸ Brasilien reserviert die Hälfte des Nachlasses für die nächsten Angehörigen. Im Oktober 2026 berichtete eine Zeitung über einen älteren Herrn, der alles seiner Pflegerin vermachen wollte. Sein Testament gilt nur für die Hälfte.⁹⁹ Russland, die Türkei und Québec kennen ebenfalls Formen des Familienschutzes.¹⁰⁰

Und Mexiko? Dort gilt große Testierfreiheit¹⁰¹, allerdings mit einer Pflicht zum Unterhalt für bedürftige Angehörige.¹⁰² Bemerkenswert ist eine staatliche Werbeaktion. Jeden September feiert Mexiko den „Monat des Testaments“. Notare senken dann ihre Gebühren, manche Bundesstaaten halbieren die Kosten der Hinterlegung. 2025 lief die Aktion zum 23. Mal.¹⁰³ Der Bundesstaat Chihuahua warb 2026 mit einem Satz, den man auch in Hannover aufhängen könnte: „Ein Testament zu machen ist ein Akt der Verantwortung und Voraussicht.“¹⁰⁴ Ein Rabatt auf das Testament – vielleicht wäre das auch eine Idee für Deutschland.

⁹⁶ Loi n° 2021-1109 vom 24.8.2021, Art. 24 (Art. 913 Abs. 3 Code civil), in Kraft seit 1.11.2021: Ausgleichsentnahme aus in Frankreich belegenem Vermögen, wenn Erblasser oder ein Kind EU-Bezug haben und das ausländische Recht keinen Kinderschutz kennt. Actu-Juridique, 16.12.2021. <https://www.actu-juridique.fr/civil/successions-liberalites/reserve-hereditaire-une-meilleure-protection-dans-les-successions-internationales/>

⁹⁷ Le Monde du Droit, „CEDH : pas d'héritage pour les enfants de Maurice Jarre“, 21.2.2024 (EGMR, Nr. 14157/18). <https://www.lemondedudroit.fr/droit-civil/293-successions-et-liberalites/91554-cedh-pas-d-heritage-pour-les-enfants-de-maurice-jarre.html>

⁹⁸ Blick, „Pflichtteile für Kinder sinken: Das ändert sich mit dem neuen Erbrecht 2023“. <https://www.blick.ch/wirtschaft/pflichtteile-fuer-kinder-sinken-das-aendert-sich-mit-dem-neuen-erbrecht-2023-id17757676.html>

⁹⁹ Correio Braziliense, G. Leme, 15.10.2026: „havendo esses herdeiros, o testador só pode dispor da metade da herança“ (Übers. d. Verf.: „Gibt es solche Erben, darf der Erblasser nur über die Hälfte des Erbes verfügen“). <https://www.correiobraziliense.com.br/cbradar/testamento-cuidadora-heranca-legitima-filhos/>

¹⁰⁰ Russland: Art. 1149 ZGB (mindestens die Hälfte des gesetzlichen Anteils für minderjährige oder erwerbsunfähige Kinder, Ehegatten und Eltern), https://www1.fips.ru/upload/medialibrary/Doc_Content/3-civil-code-of-the-russian-federation-part-three-.pdf; Türkei: Art. 506 Zivilgesetzbuch, nach Hukukçular Evi, <https://hukukcularevi.com/tasarruf-edilebilir-kisim-nisap-ve-sakli-pay-oranlari-tmk-505-/>; Québec: Unterhaltspflicht über den Tod hinaus, <https://www.quebec.ca/en/justice-and-civil-status/wills-estate/wills/before/obligation-support>

¹⁰¹ Testierfreiheit ist das Recht, durch Testament frei zu bestimmen, wer das eigene Vermögen erbt.

¹⁰² Código Civil Federal, Art. 1368 und 1374. <https://mexico.justia.com/federales/codigos/codigo-civil-federal/libro-tercero/titulo-segundo/capitulo-v>

¹⁰³ IDC Online, „Septiembre 2025: mes del testamento en México“, 9.9.2025. <https://idconline.mx/corporativo/2025/09/09/septiembre-2025-mes-del-testamento-en-mexico>

¹⁰⁴ Gobierno del Estado de Chihuahua, Pressemitteilung September 2026 (50 % Rabatt, 526 statt 1.052 Pesos): „Hacer un testamento es un acto de responsabilidad y previsión.“ (Übers. d. Verf.). <https://chihuahua.gob.mx/sites/default/attach2/noticias/adjuntos/2026-09/Inicia%20Estado%20actividades%20de%20E2%80%9CSeptiembre%2C%20mes%20del%20testamento%E2%80%9D.pdf>

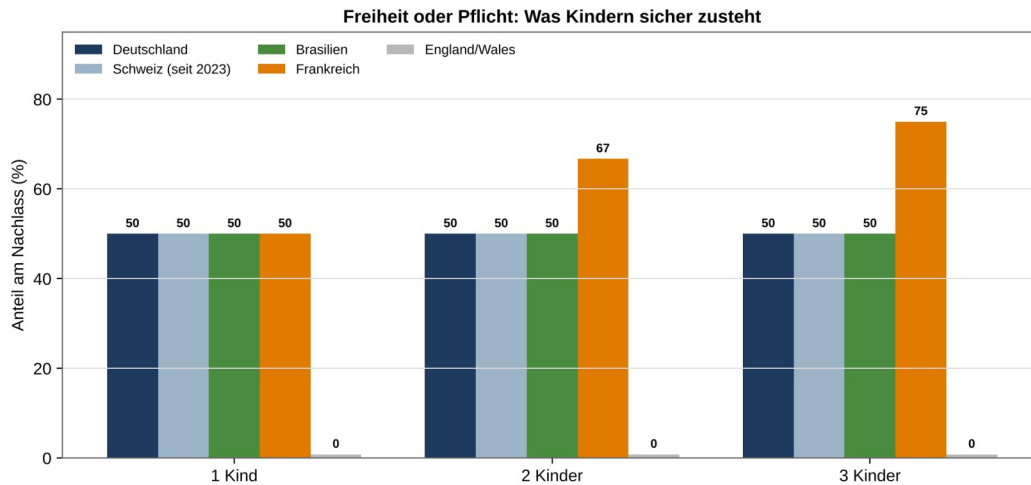


Abb. 6: Wie viel vom Nachlass ist den Kindern sicher? Mindestanteil aller Kinder zusammen bei einem unverheirateten Erblasser (Prozent). England und Wales kennen keinen festen Anteil, sondern nur einen gerichtlichen Versorgungsanspruch. Datenquelle: § 2303 BGB; Service-Public (Frankreich); Erbrechtsrevision Schweiz 2023; Código Civil Brasilien; *Ilott v The Blue Cross* [2017] UKSC 17.

Welches Modell ist gerechter? Beide haben gute Gründe auf ihrer Seite. Die Freiheit achtet den Willen des Einzelnen, auch wenn er unbequem ist. Die Pflicht schützt Schwächere vor Willkür und vor tiefer Kränkung. Christlich gesehen gehören beide zusammen. Wer frei verfügen darf, trägt Verantwortung für die Seinen. Und wer Verantwortung trägt, braucht Freiheit, um sie klug wahrzunehmen.

3.2 Das deutsche Modell

Deutschland liegt zwischen diesen Polen. Grundsätzlich darf jeder sein Testament frei gestalten. Doch enge Angehörige erhalten einen Pflichtteil. Er beträgt die Hälfte des gesetzlichen Erbteils.¹⁰⁵ Wichtig ist: Der Pflichtteil ist ein reiner Geldanspruch. Ein enterbtes Kind bekommt also nicht das Klavier oder ein Zimmer im Elternhaus. Es bekommt Geld im Wert seines halben Erbteils. Das kann den Haupterben trotzdem in Bedrängnis bringen, wenn das Erbe vor allem aus einem Haus besteht.

Besonders beliebt ist bei Ehepaaren das sogenannte Berliner Testament. Die Partner setzen sich gegenseitig als Alleinerben ein. Erst nach dem Tod beider erben die Kinder.¹⁰⁶ Das schützt den überlebenden Partner. Es hat aber eine Tücke. Fordert ein Kind schon nach dem ersten Todesfall seinen Pflichtteil, kann das den Überlebenden in Geldnot bringen. Viele Testamente enthalten deshalb eine Pflichtteilsstrafklausel. Wer schon beim ersten Erbfall den Pflichtteil fordert, wird auch beim zweiten auf den Pflichtteil gesetzt.¹⁰⁷ Juristen nennen das nüchtern eine Klausel. Familien erleben es eher als Erziehungsmaßnahme über den Tod hinaus.

Hinterlässt jemand mehrere Erben, entsteht eine Erbengemeinschaft. Der Nachlass wird „gemeinschaftliches Vermögen der Erben“. Sie verwalten ihn gemeinsam, und jeder kann jederzeit die Aufteilung verlangen.¹⁰⁸ Was nach Gemeininn klingt, ist oft eine Quelle von Streit (Abschnitt 5.2).

Schließlich die Erbschaftsteuer. Sie hängt davon ab, wie nah man dem Verstorbenen stand. Ehepartner haben einen Freibetrag von 500.000 Euro, Kinder von 400.000 Euro. Bei Enkeln sind es 200.000 Euro. Geschwister, Neffen, Freunde und Lebensgefährten ohne Trauschein

¹⁰⁵ § 2303 Abs. 1 BGB. https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_2303.html

¹⁰⁶ §§ 2265, 2269 Abs. 1 BGB. https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_2269.html

¹⁰⁷ BGH, Urteil vom 12.7.2006 – IV ZR 298/03, NJW 2006, 3064.

https://lorenz.userweb.mwn.de/urteile/ivzr298_03.htm

¹⁰⁸ §§ 2032 Abs. 1, 2038 Abs. 1, 2042 Abs. 1 BGB. https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_2032.html

kommen nur auf 20.000 Euro.¹⁰⁹ Darüber liegen die Steuersätze zwischen 7 und 50 Prozent.¹¹⁰ Wer seine langjährige Lebensgefährtin bedenken will, sollte das wissen. Liebe ohne Trauschein ist steuerlich eine teure Angelegenheit.

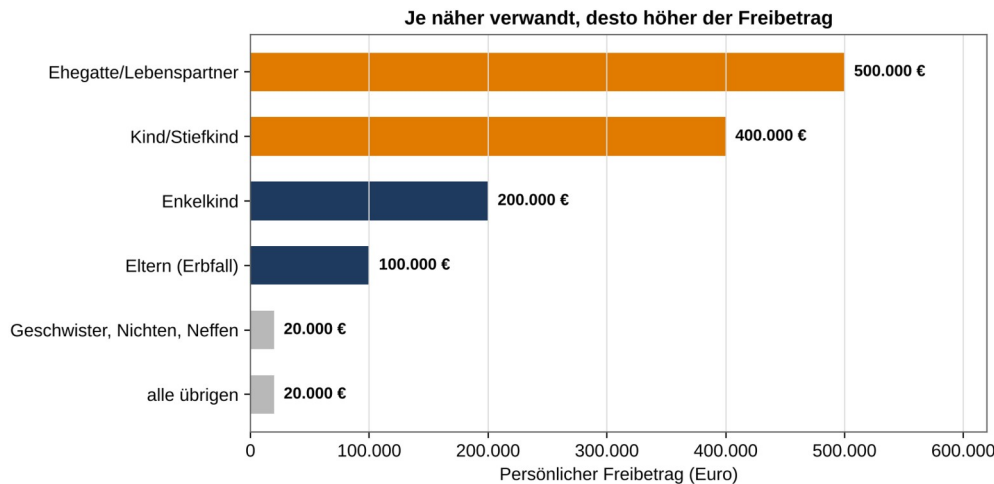


Abb. 7: Persönliche Freibeträge bei der Erbschaftsteuer nach Verwandtschaftsgrad (Euro). Datenquelle: § 16 Abs. 1 ErbStG.

Die meisten Erbschaften bleiben trotzdem steuerfrei. Die Gesamtsummen sind dennoch gewaltig. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung schätzte 2017, dass jährlich bis zu 400 Milliarden Euro vererbt und verschenkt werden.¹¹¹ 2025 setzten die Finanzämter 21,4 Milliarden Euro Erbschaft- und Schenkungsteuer fest – so viel wie nie zuvor.¹¹²

Wie man solche Vermögen bewertet, kann übrigens zu absurden Ergebnissen führen. In den USA stritten die Erben von Michael Jackson jahrelang mit der Steuerbehörde. Die Behörde bewertete Name und Bildrechte des Sängers mit 161 Millionen Dollar. Die Erben hatten zunächst gut 2.000 Dollar angegeben. Ein Steuerrichter fand diese Zahl reichlich bescheiden. Das sei der „King of Pop“ zum Preis eines stark gebrauchten, zwanzig Jahre alten Honda Civic. Am Ende setzte er gut vier Millionen an.¹¹³

In Deutschland wird um die Erbschaftsteuer derzeit heftig gerungen. Im Oktober 2026 verhandelte das Bundesverfassungsgericht gleich zwei Verfahren. Bayern hält das Gesetz in Teilen für verfassungswidrig und wünscht sich höhere Freibeträge. Ein Neffe klagte, weil er rund 47.000 Euro Steuer auf ein Privaterbe zahlte, während große Betriebsvermögen oft verschont bleiben.¹¹⁴ Gerichtspräsident Stephan Harbarth sagte, die Frage berühre „das Gerechtigkeitsempfinden vieler Menschen in unserem Land in hervorgehobener Weise“.¹¹⁵

¹⁰⁹ § 16 Abs. 1 ErbStG. https://www.gesetze-im-internet.de/erbstg_1974/_16.html

¹¹⁰ § 19 Abs. 1 ErbStG. https://www.gesetze-im-internet.de/erbstg_1974/_19.html

¹¹¹ Tiefensee/Grabka 2017; DIW-Pressemitteilung vom 5.7.2017.

https://www.diw.de/de/diw_01.c.560993.de/in_deutschland_werden_zwischen_2012_und_2027_bis_zu_400_milliarden_euro_pro_jahr_verschenkt_und_vererbt_werden_gut_ein_viertel_mehr_als_bisher_angenommen.html

¹¹² Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 306 vom 26.8.2026.

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/08/PD26_306_736.html

¹¹³ Christian Science Monitor, „Michael Jackson's heirs win in tax court after yearslong battle“, 5.5.2021: Bewertung 4,15 Mio. Dollar; Zitat Richter Mark Holmes: „the King of Pop – at the price of a heavily used 20-year-old Honda Civic“. <https://www.csmonitor.com/The-Culture/Music/2021/0505/Michael-Jackson-s-heirs-win-in-tax-court-after-yearslong-battle>

¹¹⁴ Haufe, K. Dorn, „So war die mündliche Verhandlung zum Erbschaftsteuergesetz“, 16.10.2026 (1 BvF 1/23; 1 BvR 804/22). https://www.haufe.de/steuern/gesetzgebung-politik/so-war-die-muendliche-verhandlung-zum-erbschaftsteuergesetz_168_700642.html

¹¹⁵ Abendzeitung München/dpa, „Regt viele Menschen auf“, 13.10.2026 (auch Zitat Kühnert).

<https://www.abendzeitung-muenchen.de/politik/regt-viele-menschen-auf-karlsruhe-prueft-klage-zu-steuervorteilen-fuer-firmenerben-art-1165366>

Die Stimmen könnten unterschiedlicher kaum sein. Bundesfinanzminister Lars Klingbeil forderte: „Wir brauchen eine gerechtere Erbschaftsteuer. Starke Schultern müssen mehr tragen.“¹¹⁶ Kevin Kühnert, inzwischen für die Organisation Finanzwende tätig, kritisierte die Ausnahmen für Firmenerben. Sie lüden „zum Armrechnen ein“. Familienunternehmer halten dagegen. Die Sonderregeln gebe es „aus guten Gründen“, sagte Rainer Kirchdörfer von der Stiftung Familienunternehmen. Deutschland brauche „mehr Anreize für Unternehmer – und nicht immer weitere Hürden“.¹¹⁷ Das SPD-Konzept für eine Reform nannte ein CDU-Finanzpolitiker schlicht „für uns mausetot“.¹¹⁸ Und die saarländische Ministerpräsidentin Anke Rehlinger stellte klar, es gehe nicht um das „Häuschen von der Oma“.¹¹⁹ Das Urteil aus Karlsruhe steht noch aus.

Für die meisten Familien ist diese Debatte weit weg. Für sie zählen andere Fragen. Wer wohnt im Haus? Wer bekommt Omas Ring? Und wie bleibt die Familie beieinander? Darauf antwortet kein Steuergesetz. Darauf antwortet nur ein klares, gutes Testament.

3.3 Grenzenlos erben

Zurück zur Familie aus Hannover. Bis 2015 hätte ihr Fall leicht zum juristischen Labyrinth werden können. Jedes Land hatte eigene Regeln, welches Recht gilt. Seit dem 17. August 2015 vereinfacht eine europäische Verordnung vieles.¹²⁰

Ihr Grundsatz ist einfach. Es gilt das Recht des Landes, in dem der Verstorbene zuletzt seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Nicht mehr der Pass entscheidet, sondern der Lebensmittelpunkt. Ein deutscher Rentner, der dauerhaft auf Mallorca lebt, wird also nach spanischem Recht beerbt. Manch einer hat das erst gemerkt, als es zu spät war.

Wer das nicht will, kann vorsorgen. Man darf im Testament das Recht seines Heimatlandes wählen.¹²¹ Der Rentner auf Mallorca kann also festlegen, dass deutsches Erbrecht gilt. Diese Rechtswahl¹²² sollte ausdrücklich im Testament stehen. Ein Satz genügt, aber er muss da sein.

Eine weitere Neuerung ist das Europäische Nachlasszeugnis. Es weist Erben in allen teilnehmenden Staaten aus, ohne zusätzliche Verfahren. Die Tochter in Lyon kann damit das Konto in Spanien auflösen. Das spart Zeit, Übersetzungen und manche schlaflose Nacht. Dänemark und Irland machen bei der Verordnung nicht mit.

Der Fall Hallyday zeigt, wie viel an der Frage des Lebensmittelpunkts hängen kann (Abschnitt 3.1). Ein Rockstar, der viel Zeit in Los Angeles verbrachte – wo lebt so jemand „gewöhnlich“? Das Gericht sah den Lebensmittelpunkt in Frankreich. Die Verordnung ist ein Stück europäischer Alltagsfreiheit. Sie zeigt, dass Recht Menschen dienen kann, die über Grenzen hinweg leben und lieben. Für Länder außerhalb der EU gelten aber andere Regeln (Abschnitt 5.4).

¹¹⁶ beck-aktuell, „Erbschaftsteuer: Klingbeil ...“, 12.10.2026. <https://www.beck-aktuell.de/heute-im-recht/rechtspolitik-gesetzgebung/erbschaftsteuer-klingbeil-reformen-standpunkt-2026-10-12>

¹¹⁷ Börsen-Zeitung, A. Wefers, „Große Sorge in Familienunternehmen um Erbschaftsteuerreform“, 9.10.2026.

<https://www.boersen-zeitung.de/meinung-analyse/grosse-sorge-in-familienunternehmen-um-erbschaftsteuerreform>

¹¹⁸ Tagesspiegel, „Für uns mausetot“, 17.1.2026 (Zitat Fritz Güntzler, CDU). <https://www.tagesspiegel.de/politik/fur-uns-mausetot-union-halt-erbschaftssteuerplane-der-spd-fur-komplett-gescheitert-15148402.html>

¹¹⁹ heidelberg24, 25.8.2025. <https://www.heidelberg24.de/politik-und-wirtschaft/spd-ministerpraesidentin-keine-neiddebatte-aber-umkehr-bei-erbschaftssteuer-zr-93898203.html>

¹²⁰ Europäisches Justizportal, „Erbrecht“. https://e-justice.europa.eu/topics/family-matters-inheritance/inheritance/succession_de

¹²¹ Verordnung (EU) Nr. 650/2012, Art. 21 (gewöhnlicher Aufenthalt), Art. 22 (Rechtswahl), Art. 62 ff. (Europäisches Nachlasszeugnis). <https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2012/650/oj/deu>

¹²² Eine *Rechtswahl* ist die ausdrückliche Bestimmung, welches nationale Recht für den eigenen Nachlass gelten soll.

3.4 Aufbruch in Asien

Auch in Asien verändert sich das Erbrecht rasant. China hat 2021 ein neues Zivilgesetzbuch in Kraft gesetzt.¹²³ Sein sechstes Buch regelt das Erbrecht. Es erlaubt neue Formen des Testaments. Man kann es nun auch ausdrucken oder als Audio- und Videoaufnahme hinterlassen. Nötig sind jeweils mindestens zwei Zeugen.

Eine wichtige Änderung betrifft notarielle Testamente. Früher hatten sie Vorrang vor allen anderen Formen. Wer einmal beim Notar war, konnte sein Testament nur dort wieder ändern. Heute gilt einfach: Das zuletzt errichtete Testament zählt.¹²⁴ Zugleich bleibt ein Schutz für die Schwächsten. Erben, die nicht arbeiten können und kein Einkommen haben, muss ein Anteil bleiben.

Das Interesse wächst, gerade bei Jüngeren. Ein großes chinesisches Testamentsregister hat über 405.000 Testamente erfasst. Das Durchschnittsalter der Testierenden sank in gut einem Jahrzehnt von über 77 auf unter 68 Jahre.¹²⁵ Über eine Mini-App im Messenger WeChat hat das Register seit 2020 fast 100.000 Menschen beim Testament geholfen. Hunderte Testamente regeln inzwischen auch virtuelle Werte wie Spielkonten und Online-Guthaben.¹²⁶ Das Testament wandert also vom Notarschreibtisch aufs Smartphone.

Japan setzte 2020 auf einen anderen Weg. Seit Juli 2020 verwahren staatliche Rechtsämter handschriftliche Testamente für eine Gebühr von 3.900 Yen. Das sind umgerechnet gut 20 Euro. Ein weiterer Vorteil: Ein gerichtliches Eröffnungsverfahren entfällt.¹²⁷ Außerdem ist der Pflichtteil in Japan seit 2019 ein reiner Geldanspruch – wie in Deutschland.¹²⁸

In Indien war das Erbrecht lange von Söhnen geprägt. In hinduistischen Großfamilien erwarben nur Söhne mit der Geburt Anteile am gemeinsamen Familienvermögen. 2005 änderte das Parlament das Gesetz. Seither sind Töchter den Söhnen gleichgestellt. Strittig blieb, ob das auch gilt, wenn der Vater schon vor 2005 gestorben war. 2020 entschied der Oberste Gerichtshof: Ja, das Recht entsteht mit der Geburt.¹²⁹ Es war ein Meilenstein für Millionen Frauen.

Doch Gesetz und Wirklichkeit sind zweierlei. Nach einer großen Gesundheits- und Familienstudie besitzen 43 Prozent der indischen Frauen allein oder gemeinsam ein Haus oder Land. Forscher aus Manchester schätzen allerdings, dass Frauen nur rund 14 Prozent aller Landbesitzer stellen.¹³⁰ Das gleiche Recht muss also noch im Alltag ankommen. Ein Testament, das Töchter ausdrücklich bedenkt, kann dabei helfen.

¹²³ Zivilgesetzbuch der VR China, Buch VI, Art. 1136, 1137, 1141, 1142 (engl. Übersetzung).

<https://www.chinajusticeobserver.com/law/x/civil-code-of-china-part-vi-succession-20200528>

¹²⁴ J. Tian, *sinoblawg*, 12.6.2020. <https://sinoblawg.com/china-civil-code-to-reform-china-inheritance-law-estate-administration-and-new-form-of-will>

¹²⁵ Caixin Global, 23.3.2026: über 405.000 Testamente; Durchschnittsalter 2025: 67,64 Jahre.

<https://www.caixinglobal.com/2026-03-23/chinese-citizens-are-writing-wills-at-a-younger-age-report-shows-102426544.html>

¹²⁶ Sixth Tone, 22.3.2024: 97.347 Testamente über die WeChat-Mini-App seit 2020; 488 Testamente mit virtuellen Vermögenswerten (2017–2023). <https://www.sixthtone.com/news/1014865>

¹²⁷ Daiwa Institute of Research, 8.7.2020 (Start 10.7.2020; keine gerichtliche Eröffnung), https://www.dir.co.jp/english/research/report/law-research/20200708_021640.html; Gebühr 3.900 Yen: Merkblatt des Rechtsamts Okayama, https://www.ja-hareoka.or.jp/assets/uploads/2026/02/2026.02.02_遺言書保管制度説明-.pdf

¹²⁸ Japanisches Zivilgesetzbuch Art. 1046 (Geldanspruch), für Erbfälle ab 1.7.2019.

<https://www.sn-hoki.co.jp/article/tamasters/ta9823/>

¹²⁹ Supreme Court of India, *Vineeta Sharma v. Rakesh Sharma*, Urteil vom 11.8.2020, (2020) 9 SCC 1.

<https://www.sconline.com/blog/?p=242570>

¹³⁰ ForumIAS nach Times of India, 27.11.2021: NFHS-5 (2019–21) 43,3 % der Frauen mit Haus- oder Landbesitz; Universität Manchester: Frauen rund 14 % der Landbesitzer. <https://forumias.com/blog/what-they-own-nfhs-on-women-property-ownership-isnt-conclusive/>

3.5 Familie, Clan, Gewohnheit

In vielen Ländern Afrikas gilt neben dem staatlichen Recht ein Gewohnheitsrecht.¹³¹ Es ist über Generationen gewachsen und oft an Clan und Abstammung gebunden. Es kann Familien Halt und Zusammenhalt geben. Es kann aber auch Witwen und Töchter hart benachteiligen.

Human Rights Watch dokumentierte 2003 die Lage in Kenia. Nach dem Tod des Mannes nahmen Schwiegerfamilien Witwen oft Land, Haus und Vieh. Manche Frauen wurden gedrängt, einen Verwandten des Mannes zu heiraten. Eine Frauenrechtlerin fasste es bitter zusammen: Frauen müssten selbst „geerbt“ werden, um ihr Eigentum zu behalten.¹³² In der Fachdiskussion spricht man von *property grabbing*, wörtlich „Besitzergreifung“.

Das Problem ist weltweit groß. Die Vereinten Nationen schätzen die Zahl der Witwen auf über 258 Millionen. Viele von ihnen werden um ihr Erbe gebracht. Seit 2011 erinnert der 23. Juni als Internationaler Tag der Witwen an ihre Lage.¹³³

Doch es gibt ermutigende Reformen, und viele kamen von mutigen Frauen. Ghana regelte die gesetzliche Erbfolge schon 1985 neu. Ehegatten und Kinder erhalten seither feste Anteile am selbst erworbenen Vermögen.¹³⁴ In Südafrika kippte das Verfassungsgericht 2004 das Erstgeborenenrecht im Gewohnheitsrecht. Es hatte Frauen und uneheliche Kinder vom Erbe ausgeschlossen.¹³⁵ In Nigeria entschied das Oberste Gericht 2014: Ein Brauch, der Töchter vom Erbe ausschließt, verstößt gegen die Verfassung. Der Richter schrieb einen Satz, den man sich merken sollte. Ganz gleich, unter welchen Umständen ein Mädchen geboren werde, es habe ein Recht auf sein Erbe.¹³⁶

Uganda ging 2022 noch weiter. Ein neues Gesetz schafft die Unterscheidung zwischen ehelichen und unehelichen Kindern ab. Wer Witwen und Kinder aus dem Familienhaus vertreibt, macht sich strafbar.¹³⁷ Und in Kenia strich ein Gericht 2022 Regeln, nach denen Witwen bei Wiederheirat ihre Rechte verloren.¹³⁸

Weltweit bleibt viel zu tun. Nach Daten der Weltbank kannten 2019 noch zahlreiche Staaten kein gleiches Erbrecht für Söhne und Töchter. Die meisten liegen in Südasien, im Nahen Osten und in Nordafrika.¹³⁹

Was lehrt der Blick nach Afrika für die eigene Vorsorge? Ein Testament schützt besonders die Schwachen. Wo Gewohnheit und Verwandtschaft Druck ausüben, schafft ein klares Dokument Sicherheit. Es ist ein stilles Werkzeug der Gerechtigkeit. Und es ist ein Liebesbeweis für die, die sonst leicht übergangen werden.

¹³¹ *Gewohnheitsrecht* sind Regeln, die nicht in Gesetzen stehen, sondern durch lange Übung in einer Gemeinschaft verbindlich geworden sind.

¹³² Human Rights Watch, „Double Standards: Women’s Property Rights Violations in Kenya“, 4.3.2003. <https://www.hrw.org/report/2003/03/04/double-standards/womens-property-rights-violations-kenya>

¹³³ Vereinte Nationen, „International Widows’ Day, 23 June“ (nach der Loomba Foundation). <https://www.un.org/en/node/76862>

¹³⁴ Intestate Succession Law 1985 (PNDC Law 111), nach Dennislaw Ghana. <https://dennislawgh.com/blog/intestate-succession-in-ghana-how-pndcl-111-shapes-families-after-death>

¹³⁵ *Bhe v Magistrate, Khayelitsha*, Urteil vom 15.10.2004, 2005 (1) SA 580 (CC). https://en.wikipedia.org/wiki/Bhe_v_Magistrate,_Khayelitsha

¹³⁶ ESCR-Net zu *Ukeje v Ukeje* (2014) 11 NWLR (Pt 1341) 185 SC; Richter Rhodes-Vivour: „no matter the circumstances of the birth of a female child, such a child is entitled to an inheritance“ (Übers. d. Verf.). <https://escr-net.org/node/414642>

¹³⁷ Parlament von Uganda, „What new amendments to Succession Act mean“, <https://www.parliament.go.ug/news/5646/what-new-amendments-succession-act-mean>; UN Women, Global Database, <https://data.unwomen.org/global-database-on-violence-against-women/country-profile/Uganda/measures/The%20Succession%20Amendment%20Act>

¹³⁸ High Court Meru, *Ripples International v Attorney General*, Urteil vom 29.9.2022; Oraro & Co., 23.11.2022. <https://www.oraro.co.ke/high-court-strikes-down-parts-of-the-law-of-succession-act-as-unconstitutional/>

¹³⁹ World Bank Data Blog, N. Almodóvar-Regteguis, 18.6.2019. <https://blogs.worldbank.org/en/opendata/where-world-do-women-still-face-legal-barriers-own-and-administer-assets>

4. Glaube und Vermächtnis – interreligiöse Perspektiven

Am Ende eines Lebens stellen sich Fragen, die über Paragraphen weit hinausgehen. Was gebe ich weiter, außer Geld und Möbeln? Wer soll versorgt sein? Wie möchte ich bestattet werden, und wer spricht das letzte Gebet? Die Religionen der Welt haben darauf über Jahrtausende Antworten entwickelt. Sie unterscheiden sich, manchmal deutlich. Aber sie haben mehr gemeinsam, als man denkt. Wer Menschen anderen Glaubens begleitet, als Nachbar, Pflegekraft oder Freund, sollte diese Antworten kennen.

4.1 Jüdisch: Recht und Vermächtnis

Die Tora¹⁴⁰ erzählt eine Geschichte, die erstaunlich modern wirkt. Ein Mann namens ZELOPHAD stirbt in der Wüste. Er hinterlässt fünf Töchter: Machla, Noa, Hogla, Milka und Tirza. Söhne hat er keine. Nach damaligem Recht würde sein Land an andere Verwandte fallen. Die fünf Schwestern nehmen das nicht hin. Sie treten vor Mose und die ganze Gemeinde und fordern ihr Recht. Mose weiß keine Antwort und bringt die Frage vor Gott.

Die Antwort ist eindeutig: „Die Töchter ZELOPHADS haben recht geredet.“ Daraus wird eine Regel für alle: „Wenn jemand stirbt und keinen Sohn hat, so sollt ihr sein Erbe seiner Tochter zuwenden.“¹⁴¹ Fünf Frauen verändern durch ihren Mut das Recht eines ganzen Volkes. Später kommt eine Auflage hinzu. Sie sollen innerhalb ihres Stammes heiraten, damit das Land dem Stamm erhalten bleibt.

Das biblische Erbrecht bevorzugt dennoch die Söhne. Der Erstgeborene erhält einen doppelten Anteil.¹⁴² Töchter erben nur, wenn keine Söhne da sind. Jüdische Gelehrte fanden über Jahrhunderte kluge Wege, um Töchter trotzdem zu bedenken. Eine verbreitete Lösung heißt *Schetar Chazi Sachar*. Ein Vater stellt dabei einen hohen Schuldschein zugunsten der Tochter aus. Er verfällt nur, wenn die Söhne sich an das weltliche Testament halten, das die Tochter gerecht beteiligt.¹⁴³ Man könnte sagen: Die Rabbiner¹⁴⁴ erfanden eine sehr sanfte Form der Erpressung im Dienst der Gerechtigkeit.

Noch bedeutsamer ist eine andere Tradition: das „ethische Testament“. Auf Hebräisch heißt es *Tzawa'a*, „Verfügung“.¹⁴⁵ Darin vererbt man keine Güter, sondern Werte. Im 12. Jahrhundert schrieb der Arzt und Übersetzer Jehuda ibn Tibbon einen langen Brief an seinen Sohn Samuel. Er mahnte ihn zu Fleiß und Bildung und gab genaue Anweisungen zur Pflege der Familienbibliothek.¹⁴⁶ Offenbar hatte der Sohn einen Hang zur Gemütlichkeit. Im 17. Jahrhundert begann die Hamburger Kauffrau Glikl von Hameln ihre Erinnerungen. Sie schrieb sie als Familienchronik und Vermächtnis für ihre Kinder.¹⁴⁷ Der Gelehrte Israel Abrahams sammelte 1926 viele solcher Briefe in einem zweibändigen Werk.¹⁴⁸

Die Tradition erlebt heute eine Renaissance, weit über das Judentum hinaus. Ein amerikanischer Autor hat den Unterschied in einen eingängigen Satz gefasst. Ein juristisches

¹⁴⁰ Die *Tora* (hebr. „Weisung“) umfasst die fünf Bücher Mose, den ersten und wichtigsten Teil der Hebräischen Bibel.

¹⁴¹ 4. Mose 27,7–8 (Lutherbibel 2017); Auflage zur Heirat im Stamm: 4. Mose 36,6.
<https://www.bibleserver.com/LUT/4.Mose27>

¹⁴² 5. Mose 21,17 (Lutherbibel 2017): „... und ihm zwei Teile geben von allem, was vorhanden ist ... sein ist das Recht der Erstgeburt.“ <https://www.bibleserver.com/LUT/5.Mose21>

¹⁴³ Sara Levine, „The Rabbinic Loophole That Allows Women To Inherit ...“, *Jew in the City*, 27.2.2019.
<https://jewishcity.com/2019/02/the-rabbinic-loophole-that-allows-women-to-inherit-even-though-the-torah-only-includes-men/>

¹⁴⁴ *Rabbiner* sind jüdische Schriftgelehrte und Lehrer, die die Tora auslegen und das religiöse Recht, die *Halacha*, weiterentwickeln.

¹⁴⁵ Jamie Rubin, „Jewish Ethical Wills (Tzava'ot)“, My Jewish Learning.
<https://www.myjewishlearning.com/article/jewish-ethical-wills-tzavaot/>

¹⁴⁶ Dan 2008: Testament an den Sohn Samuel, um 1190, auch *Musar Av* genannt.

¹⁴⁷ Britannica, „Glikl of Hameln“. <https://www.britannica.com/print/article/939339>

¹⁴⁸ Abrahams 1926. Neuauflage: <https://jps.org/books/hebrew-ethical-wills/>

Testament vererbe Wertsachen, ein ethisches Testament vererbe Werte.¹⁴⁹ Ein berühmtes modernes Beispiel kommt aus Pittsburgh. Der Informatikprofessor Randy Pausch erfuhr 2007, dass er unheilbar an Krebs erkrankt war. Er hielt eine „letzte Vorlesung“ über seine Kindheitsträume. Pausch sagte später: „Die Vorlesung war für meine Kinder.“ Wenn andere darin etwas fänden, sei das wunderbar.¹⁵⁰

Die Idee lässt sich leicht übernehmen. Ein Brief an die Kinder kostet nichts außer Zeit und ein wenig Mut. Er kann mehr wert sein als jedes Bankkonto. Und er hat einen großen Vorteil: Um ihn streitet sich niemand vor Gericht.

4.2 Christlich: Haushalter auf Zeit

Jesus erzählt eine Geschichte von einem reichen Bauern. Seine Ernte ist gewaltig, seine Scheunen sind zu klein. Er plant größere Scheunen. Dann will er sich zur Ruhe setzen, essen, trinken und fröhlich sein. „Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern.“ Und weiter: „Und wem wird dann gehören, was du bereitet hast?“¹⁵¹

Die Geschichte verurteilt nicht das Planen. Sie kritisiert ein Planen, das nur an sich selbst denkt. Der Bauer hat Vorräte, aber keine Beziehungen. Er spricht nur mit sich selbst. „So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott“, schließt Jesus.

Das Neue Testament setzt dagegen das Bild des Haushalters. Christen sollen einander dienen, „ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes“.¹⁵² Ein Haushalter verwaltet, was ihm anvertraut ist. Er ist nicht Eigentümer auf Ewigkeit. Er gibt weiter, was er empfangen hat.

Der Methodisten-Gründer John Wesley nahm das sehr wörtlich. Er schrieb, sollte er bei seinem Tod mehr als zehn Pfund hinterlassen – Schulden und Bücher abgerechnet –, dann sollten alle Menschen bezeugen, dass er „als Dieb und Räuber“ gelebt habe.¹⁵³ Strenger kann man das Prinzip des Haushalters kaum formulieren.

Martin Luther, der so klug über das Sterben geschrieben hatte (Abschnitt 1.4), schrieb 1542 sein eigenes Testament. Er tat es auf erstaunlich eigenwillige Art. Er setzte seine Frau Katharina als Haupterin ein, was dem damaligen sächsischen Recht widersprach. Die Kinder sollten der Mutter in die Hände sehen, nicht umgekehrt. Einen Notar zog er nicht hinzu, wohl aber Philipp Melanchthon und zwei weitere Theologen als Zeugen.¹⁵⁴ Juristische Formeln brauche er nicht, schrieb Luther sinngemäß. Man solle ihm glauben als dem, der er sei – nämlich „Gottes Notarius und Zeuge in seinem Evangelium“. Der Kurfürst erkannte das Testament an, obwohl die Formalien fehlten.¹⁵⁵ Zur Nachahmung empfohlen ist dieses Selbstbewusstsein allerdings nicht. Heute hilft auch ein Reformatorenname nicht über einen Formfehler hinweg (Abschnitt 5.1).

¹⁴⁹ Barry Baines, zitiert bei Rubin (vorige Fußnote zu Tzawa'a): „legal wills bequeath valuables, while ethical wills bequeath values“ (Übers. d. Verf.). Vgl. Riemer/Stampfer, *Ethical Wills and How to Prepare Them*, Jewish Book Council, <https://www.jewishbookcouncil.org/book/ethical-wills-and-how-to-prepare-them>

¹⁵⁰ Carnegie Mellon University, „Randy Pausch's Last Lecture“ (18.9.2007), <https://www.cmu.edu/homepage/multimedia/randy-pausch-lecture.shtml>; NBC News/AP, Juli 2008: „The lecture was for my kids, but if others are finding value in it, that is wonderful“ (Übers. d. Verf.), <https://www.nbcnews.com/id/wbna25848017>

¹⁵¹ Lk 12,16–21 (Lutherbibel 2017). <https://www.bibleserver.com/LUT/Lukas12>

¹⁵² 1. Petr 4,10 (Lutherbibel 2017). <https://www.bibleserver.com/LUT/1.Petrus4>

¹⁵³ John Wesley, *Works*, Bd. 8: „If I leave behind me ten pounds, (above my debts, and my books ...) you and all mankind bear witness against me, that I lived and died a thief and a robber“ (Übers. d. Verf.). Wesley Corpus, <https://corpus.historyofmethodism.com/passage/jw-wesley-collected-works-vol-8-047>

¹⁵⁴ Luthers Testament vom 6.1.1542, modernisierter Wortlaut: <http://home.mnet-online.de/nikodemus/Luther/LuthersTestament.htm>; zu den Zeugen (Melanchthon, Cruciger, Bugenhagen) und zum Fehlen eines Notars: Hillerbrand, Einführung, Fortress Press, Leseprobe S. 10, https://ms.fortresspress.com/downloads/9781451462739_Excerpt.pdf

¹⁵⁵ Aaron Denlinger, „Luther's Last Will and Testament“, Reformation21, 10.11.2015: Anerkennung durch Kurfürst Johann Friedrich trotz fehlender Formalien. <https://reformation21.org/luthers-last-will-and-testamen-php/>

Im Mittelalter führte der Haushaltergedanke zu unzähligen Stiftungen. Menschen vermachten Kirchen, Spitälern und Armenhäusern einen Teil ihres Vermögens. Oft geschah das auch aus Angst vor dem Fegefeuer. Die Reformation kritisierte dieses Motiv scharf. Gottes Gnade lasse sich nicht kaufen. Viele Stiftungen wurden aufgelöst und in Gemeinschaftskassen für Arme und Bildung überführt.¹⁵⁶ Das Geben blieb, aber sein Grund änderte sich. Man gab nicht mehr, um gerettet zu werden. Man gab, weil man beschenkt war.

Zwei Päpste haben in jüngster Zeit gezeigt, wie ein christliches Testament heute klingen kann. Benedikt XVI. schrieb sein geistliches Testament schon 2006. Es wurde nach seinem Tod Ende 2022 veröffentlicht. Es beginnt mit Dankbarkeit: Er sehe „zuallererst, wieviel Grund ich zu danken habe“. Und es enthält einen Satz, den jeder Mensch übernehmen könnte: „Alle, denen ich irgendwie Unrecht getan habe, bitte ich von Herzen um Verzeihung.“¹⁵⁷ Papst Franziskus wurde noch konkreter. Sein Testament, veröffentlicht im April 2025, regelt vor allem sein Grab. Es solle in der Erde liegen, „schlicht, ohne besondere Verzierungen und mit der einzigen Inschrift: Franciscus“. Sogar die Kosten hatte er geregelt. Sie übernahm ein Wohltäter.¹⁵⁸ Wer so klar schreibt, erspart vielen Menschen schwierige Gespräche.

Heute erlebt das gemeinnützige Vererben eine neue Blüte. Fast jeder Vierte ab 50 Jahren erwägt, eine gemeinnützige Organisation im Testament zu bedenken. Die Organisationen der Initiative „Mein Erbe tut Gutes“ erhielten 2025 zusammen 148 Millionen Euro aus Nachlässen, so viel wie nie.¹⁵⁹ Auch Kirchen und Hilfswerke wie Brot für die Welt können als Erben eingesetzt werden. Als gemeinnützige Organisationen zahlen sie keine Erbschaftsteuer.¹⁶⁰

Ein Testament kann so zum Glaubensbekenntnis werden. Es sagt, was einem im Leben wichtig war. Es setzt ein letztes Zeichen der Hoffnung über den eigenen Tod hinaus. Dietrich Bonhoeffer schrieb mitten im Krieg einen Satz, der dazu passt. Mag sein, dass der Jüngste Tag morgen anbricht, „dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht“.¹⁶¹

4.3 Islamisch: feste Anteile, freies Drittel

Der Islam kennt ein besonders genaues Erbrecht. Der Koran¹⁶² legt in der vierten Sure feste Anteile fest. Eine einzelne Tochter erhält die Hälfte, zwei oder mehr Töchter erhalten zusammen zwei Drittel. Neben Söhnen gilt: Dem Sohn steht so viel zu wie zwei Töchtern.¹⁶³ Auch die Anteile der Ehepartner sind festgelegt. Die Witwe erhält ein Achtel, wenn Kinder da sind, sonst ein Viertel.¹⁶⁴ Alle Anteile gelten erst, nachdem Schulden und Vermächtnisse beglichen sind.

¹⁵⁶ Susanne Dieterich/Markus Springer, „Warum die Reformation ein Schlag ins Kontor des Stiftungswesens war“, *Sonntagsblatt*, 26.1.2017. <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/kultur/warum-die-reformation-ein-schlag-ins-kontor-des-stiftungswesens-war>

¹⁵⁷ Benedikt XVI., Geistliches Testament vom 29.8.2006, veröffentlicht am 31.12.2022. <https://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de/elezione/documents/testamento-spirituale-bxvi.html>

¹⁵⁸ Papst Franziskus, Testament vom 29.6.2022, veröffentlicht am 21.4.2025. <https://www.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2025/april/documents/20250421-testamento-francesco.html>

¹⁵⁹ evangelisch.de/epd, „Initiative: Gemeinnütziges Vererben im Trend“, 17.4.2026: 23,2 % der Menschen ab 50; 148 Mio. Euro im Jahr 2025. <https://www.evangelisch.de/inhalte/254703/17-04-2026/initiative-gemeinnuetziges-vererben-im-trend>

¹⁶⁰ Brot für die Welt/Diakonie Katastrophenhilfe, „Schenken Sie Hoffnung auf morgen! Ratgeber für Ihr Testament“ (Juni 2023), S. 8. https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/downloads/shop/BfdW_DKH-Testamentebroschuere-Familien.pdf

¹⁶¹ Bonhoeffer, „Nach zehn Jahren“ (Rechenschaft zur Jahreswende 1942/43), zitiert nach Ulrich Grober, *FAZ*, 9.3.2024. https://www.Dietrich-Bonhoeffer.net/fileadmin/media/news/faz_zuversicht.pdf

¹⁶² Der *Koran* ist die heilige Schrift des Islam. Er ist in 114 Kapitel gegliedert, die *Suren* heißen.

¹⁶³ Koran 4,11 (Sahih International): „for the male, what is equal to the share of two females“ (Übers. d. Verf.). <https://quran.com/4/11?translations=20>

¹⁶⁴ Koran 4,12 (Sahih International). <https://quran.com/4/12?translations=20>

Daneben gibt es einen freien Teil, die *Wasiyya*, das Vermächtnis. Eine Überlieferung erzählt von Sa'd ibn Abi Waqqas, einem Gefährten Mohammeds. Er war schwer krank und wollte fast sein ganzes Vermögen verschenken. Der Prophet erlaubte ihm ein Drittel und fügte hinzu: „Und selbst ein Drittel ist zu viel.“ Es sei besser, die Erben wohlhabend zu hinterlassen, als dass sie arm von anderen abhängig seien.¹⁶⁵ Das ist ein erstaunlich moderner Gedanke. Großzügigkeit ja – aber nicht auf Kosten der eigenen Familie. Gesetzliche Erben dürfen nach verbreiteter Lehre kein zusätzliches Vermächtnis erhalten.¹⁶⁶

Die unterschiedlichen Anteile von Männern und Frauen sind innerhalb und außerhalb des Islam umstritten. Viele muslimische Gelehrte begründen sie mit Pflichten. Der Mann muss die Familie versorgen und der Braut eine Brautgabe zahlen. Die Frau darf ihr Vermögen dagegen ganz für sich behalten. Zudem gebe es viele Konstellationen, in denen Frauen gleich viel oder sogar mehr erben.¹⁶⁷ Kritikerinnen halten dagegen, die Lebenswirklichkeit habe sich verändert. Viele Frauen ernähren heute selbst ihre Familien.

Die Debatte wird in der islamischen Welt selbst geführt, und zwar lebhaft. Tunesien versuchte 2018 eine Reform. Präsident Essebsi brachte einen Gesetzentwurf zur Erbgleichheit ins Parlament. Wer wollte, sollte weiter das alte Recht wählen können. Nach Essebsis Tod 2019 wurde der Entwurf nicht verabschiedet.¹⁶⁸ Die Al-Azhar-Universität in Kairo, eine der wichtigsten Lehrinstitutionen des sunnitischen Islam, lehnte die Gleichstellung ab.¹⁶⁹ In Marokko legte die Regierung Ende 2024 eine Familienrechtsreform vor. Der Rat der Religionsgelehrten lehnte gleiche Erbteile ab. Er schlug stattdessen vor, unbegrenzte Schenkungen an Töchter und Ehefrauen zu Lebzeiten zu erlauben.¹⁷⁰ Man sucht also nach Wegen, ohne den Text des Korans anzutasten.

Für Muslime in Deutschland bedeutet das eine praktische Frage. Wer nach islamischen Regeln vererben will, kann das in einem deutschen Testament weitgehend tun. Das deutsche Recht setzt aber Grenzen, etwa durch den Pflichtteil (Abschnitt 3.2). Eine Juristin hat diesem Spannungsfeld ein ganzes Buch gewidmet.¹⁷¹ Wer diesen Weg gehen will, sollte sich unbedingt fachkundig beraten lassen.

Eine große Tradition des islamischen Lebens ist der *Waqf*, die fromme Stiftung. Der Stifter überträgt Vermögen dauerhaft an einen guten Zweck. Die Erträge finanzieren Moscheen, Schulen, Brunnen oder Krankenhäuser.¹⁷² Im Osmanischen Reich gehörte in manchen Regionen der größte Teil des Grundbesitzes solchen Stiftungen.¹⁷³ Das ist christlichen Stiftungen erstaunlich ähnlich. Auch hier gilt: Wer gibt, verwaltet nur, was ihm anvertraut wurde.

¹⁶⁵ Sahih al-Buchari Nr. 2742: „Yes, one third, yet even one third is too much. It is better for you to leave your inheritors wealthy than to leave them poor begging others.“ (Übers. d. Verf.). <https://sunnah.com/bukhari:2742>. Ein *Hadith* ist eine überlieferte Aussage oder Handlung des Propheten Mohammed.

¹⁶⁶ Sunan Abi Dawud Nr. 2870: „no bequest must be made to an heir“ (Übers. d. Verf.). <https://sunnah.com/abudawud:2870>

¹⁶⁷ Muhammad Fayez Awad, „Why Does a Female Inherit Less Than a Male?“, SeekersGuidance, 9.5.2024 (Innenperspektive). <https://seekersguidance.org/answers/shafii-fiqh/why-does-a-female-inherit-less-than-a-male/>

¹⁶⁸ Human Rights Watch, 4.12.2018, <https://www.hrw.org/news/2018/12/04/tunisia-parliament-should-back-gender-equality-inheritance>; Al Jazeera, 22.8.2023, <https://www.aljazeera.com/features/2023/8/22/will-inheritance-equality-ever-be-up-for-debate-in-tunisia>

¹⁶⁹ Egyptian Streets, „Egypt's Al-Azhar Criticizes Gender Equality in Inheritance, Unlike Tunisia“, 16.8.2017. <https://egyptianstreets.com/2017/08/16/egypts-al-azhar-criticizes-gender-equality-in-inheritance-unlike-tunisia/>

¹⁷⁰ The New Arab, „Morocco's family code reform pleases no one“, 30.12.2024. <https://www.newarab.com/news/moroccos-family-code-reform-pleases-no-one-especially-women>

¹⁷¹ Issad 2019.

¹⁷² Abdur-Rashid 2020; vgl. Kozlowski 2004.

¹⁷³ Adam Zeidan, „Waqf“, Britannica: „the majority of real estate in some regions of the Ottoman Empire“. <https://www.britannica.com/topic/waqf>

4.4 Hinduistisch und buddhistisch: Ahnen und Loslassen

Im Hinduismus ist das Erbe eng mit der Großfamilie verbunden, der *Joint Family*. Traditionell gab es zwei Rechtsschulen. Nach der einen erwarben Söhne ihren Anteil bereits mit der Geburt. Nach der anderen erst mit dem Tod des Vaters, der bis dahin frei verfügen konnte.¹⁷⁴ Das moderne indische Recht hat beides weitgehend vereinheitlicht und Töchter gleichgestellt (Abschnitt 3.4).

Zum Erbe gehören auch Pflichten gegenüber den Toten. Beim Ritual *Shraddha* ehren Nachkommen die verstorbenen Eltern und Vorfahren. Traditionell führt ein Sohn die Riten aus. Mit dem ersten Todestag wird der Verstorbene in die Gemeinschaft der Ahnen aufgenommen.¹⁷⁵ Meist entzündet der älteste Sohn auch den Scheiterhaufen. Die Trauerzeit dauert etwa dreizehn Tage.¹⁷⁶

Viele gläubige Hindus wünschen sich, in der heiligen Stadt Varanasi am Ganges zu sterben. Dort gibt es seit über hundert Jahren ein besonderes Gästehaus, das *Mukti Bhawan*, „Haus der Erlösung“. Sterbende können dort normalerweise zwei Wochen bleiben, für etwa einen Dollar am Tag. Mehr als 15.000 Menschen sind dort nach Schätzung des Verwalters gestorben.¹⁷⁷ Ein Hotel, in dem man nicht einchecken möchte – und das doch vielen Frieden schenkt.

Auch in Deutschland leben Hindus. Im westfälischen Hamm entstand 2015 das erste Grabfeld für sie.¹⁷⁸ Ihr Wunsch, die Asche in einen Fluss zu geben, stieß lange auf deutsche Friedhofsordnungen. Rheinland-Pfalz erlaubt seit September 2025, Asche in bestimmten Flüssen wie Rhein und Mosel beizusetzen.¹⁷⁹

Der Buddhismus setzt einen anderen Akzent. Alles Bedingte ist vergänglich. Das Festhalten an Besitz gilt als Quelle von Leid. Das Sterben wird darum als letzte große Übung im Loslassen verstanden. Zugleich kennt der Buddhismus die Verdienstübertragung. Angehörige tun Gutes und lassen den Verstorbenen daran teilhaben.¹⁸⁰

In Thailand rezitieren Mönche nach einem Todesfall an mehreren Abenden. Die Familie beschenkt das Kloster, oft mit Stoffen und Gewändern. Weitere Zeremonien folgen am 7., 50. und 100. Tag.¹⁸¹ Im tibetischen Buddhismus begleitet man den Verstorbenen durch eine Zwischenzeit von 49 Tagen. Ein Lama liest dazu aus dem sogenannten Totenbuch, dem *Bardo Thödol*.¹⁸² In Teilen Tibets gibt es zudem die Himmelsbestattung. Der Leichnam wird Geiern überlassen. Die Tibeter nennen das sinngemäß „Almosen an die Vögel“. Es gilt als letzter Akt der Freigebigkeit.¹⁸³ Großzügigkeit über den Tod hinaus – hier wird sie ganz wörtlich genommen.

In Japan dagegen ist die buddhistische Bestattung vor allem eines: teuer. Im Schnitt kostete sie 2022 gut eine Million Yen. Inzwischen ist mehr als die Hälfte aller Trauerfeiern nur noch eine

¹⁷⁴ iPleaders, „Historical perspectives: Hindu law inheritance“, 28.9.2020. <https://blog.ipleaders.in/historical-perspectives-hindu-law-inheritance/>

¹⁷⁵ Britannica, „Shraddha“. <https://www.britannica.com/topic/shraddha>

¹⁷⁶ ISKCON Educational Services, „Antyeshiti“. <https://iskconeducationalservices.org/HoH/practice/604.htm>

¹⁷⁷ AFP/Gulf News, „Varanasi's ‚death hotel‘“, 14.2.2019. <https://gulfnews.com/amp/story/world%2Fasia%2Findia%2Fvaranasi-death-hotel—where-hindus-go-to-die-1.1550117463800>

¹⁷⁸ evangelisch.de, „Erstes Grabfeld für Hindus in Deutschland in Hamm“, 26.9.2015. <https://www.evangelisch.de/inhalte/125237/26-09-2015/erstes-grabfeld-fuer-hindus-deutschland-hamm>

¹⁷⁹ evangelisch.de, „Rheinland-pfälzisches Bestattungsgesetz tritt in Kraft“, 26.9.2025. <https://www.evangelisch.de/inhalte/248002/26-09-2025/rheinland-pfaelzisches-bestattungsgesetz-tritt-kraft>

¹⁸⁰ Pamarathana 2013.

¹⁸¹ Wikipedia, „Thai funeral“. https://en.wikipedia.org/wiki/Thai_funeral

¹⁸² Britannica, „Bardo Thödol“, <https://www.britannica.com/topic/Bardo-Thodol>; vgl. Wikipedia, „Bardo“, <https://en.wikipedia.org/wiki/Bardo>

¹⁸³ Wikipedia, „Sky burial“ (tib. *jhator*, „Almosen an die Vögel“). <https://en.wikipedia.org/wiki/Jhator>

kleine Familienfeier.¹⁸⁴ Auch hier gilt: Wer seine Wünsche vorher aufschreibt, entlastet die Familie von teuren Entscheidungen unter Zeitdruck.

4.5 Was alle verbindet

Bei allen Unterschieden zeigen sich gemeinsame Grundsätze. Alle großen Traditionen achten die Würde der Sterbenden. Alle sorgen sich um die Versorgung der Schwachen: Witwen, Waisen, Arme. Alle kennen Rituale, die Lebende und Tote verbinden. Und alle kennen Regeln für Bestattung und Trauer.

Gerade hier liegen praktische Stolperfallen. Im Judentum wird möglichst rasch bestattet, oft schon nach 24 Stunden. Es folgen sieben Tage intensiver Trauer, die *Schiwa*, und dreißig Tage, die *Schloschim*.¹⁸⁵ Eine ehrenamtliche Gemeinschaft, die *Chewra Kadischa*, wäscht den Leichnam rituell und kleidet ihn in schlichtes weißes Leinen.¹⁸⁶ Auch im Islam soll die Bestattung zügig erfolgen. „Beeilt euch mit dem Leichnam“, heißt es in einer Überlieferung.¹⁸⁷ Die förmliche Trauer soll drei Tage nicht überschreiten. Eine Witwe trauert vier Monate und zehn Tage.¹⁸⁸

Deutsches Recht war darauf lange nicht eingestellt. In Niedersachsen darf eine Bestattung frühestens 48 Stunden nach dem Tod erfolgen. Ausnahmen sind „aus wichtigem Grund“ möglich. Zudem schreibt das Land einen Sarg vor.¹⁸⁹ In Nordrhein-Westfalen beträgt die Frist nur 24 Stunden. Einen Sargzwang gibt es dort nicht. Ob ein Friedhof die Bestattung im Tuch erlaubt, entscheidet er selbst.¹⁹⁰ Berlin erlaubt Juden und Muslimen seit 2023 Ausnahmen von der Wartefrist. Baden-Württemberg, Bayern und Hamburg haben gar keine Mindestfrist mehr.¹⁹¹ Und Sachsen will 2026 die Sargpflicht für religiöse Bestattungen lockern.¹⁹²

¹⁸⁴ nippon.com, „Funeral Costs in Japan“ (Umfrage von Kamakura Shinsho 2022: durchschnittlich 1,107 Mio. Yen; 55,7 % Familienbestattungen). <https://www.nippon.com/en/japan-data/h01344/>

¹⁸⁵ My Jewish Learning, „Timeline of Jewish Mourning“. <https://www.myjewishlearning.com/article/timeline-of-jewish-mourning/>

¹⁸⁶ Christine Schmitt, „Die letzte Mizwa“, *Jüdische Allgemeine*, 21.2.2012. <https://www.juedische-allgemeine.de/unsere-woche/die-letzte-mizwa>

¹⁸⁷ Sahih al-Buchari Nr. 1315, <https://sunnah.com/bukhari:1315>; zur Trauerfrist: Sahih al-Buchari Nr. 1281, <https://ihadis.com/en/bukhari/hadith/1281>

¹⁸⁸ Koran 2,234 (Sahih International). <https://quran.com/2/234?translations=20>

¹⁸⁹ Niedersächsisches Bestattungsgesetz vom 8.12.2005, zuletzt geändert am 23.2.2022, §§ 9 und 11 (konsolidierte Fassung bei Aeternitas). https://www.aeternitas.de/fileadmin/user_upload/Bestattungsgesetze/Niedersachsen/Bestattungsgesetz_Niedersachsen.pdf

¹⁹⁰ § 13 BestG NRW, <https://lexmea.de/gesetz/bestg-nrw/13>; MAGS NRW, FAQ Bestattungswesen, <https://www.mags.nrw/system/files/media/document/file/faq-internet-gesundheit-versorgung-bestattungswesen.pdf>

¹⁹¹ *Jüdische Allgemeine*, „Schnellere Beerdigungen von Juden und Muslimen“, 7.2.2023. <https://www.juedische-allgemeine.de/religion/schnellere-beerdigungen-von-juden-und-muslimen>

¹⁹² evangelisch.de, „Sachsen will Sargpflicht lockern“, 24.3.2026. <https://www.evangelisch.de/inhalte/253945/24-03-2026/sachsen-will-sargpflicht-lockern>

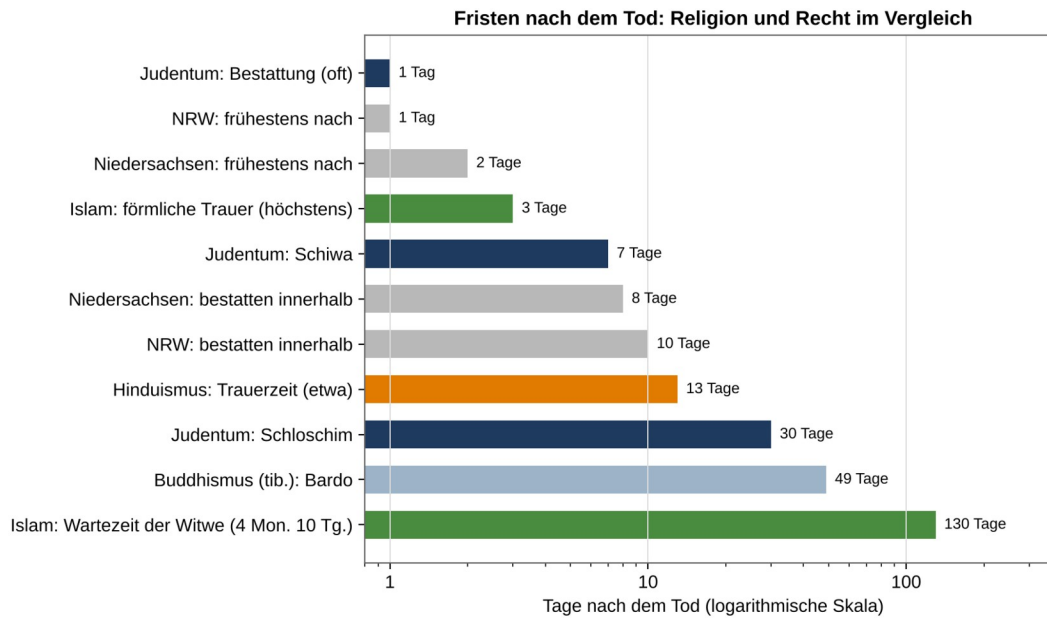


Abb. 8: Fristen nach dem Tod in Religion und Recht – ausgewählte Bestattungs- und Trauerzeiten (Tage, logarithmische Skala). Datenquelle: My Jewish Learning; Sahih al-Buchari; Koran 2,234; ISKCON; Britannica; BestattG NRW und Niedersachsen.

Viele Muslime in Deutschland lassen sich noch immer in ihren Herkunftsländern beerdigen. Schon 2018 schätzte man die Zahl der Überführungen auf rund 5.000 im Jahr.¹⁹³ Islamische Bestattungsfonds sorgen dafür, dass die Familie sich um die Kosten nicht sorgen muss. Die Fonds der Moscheeverbände DITIB und Milli Görüş haben zusammen fast 400.000 Mitglieder.¹⁹⁴ Doch immer mehr Muslime möchten in Deutschland begraben werden, wo ihre Kinder und Enkel leben. Inzwischen haben über 300 Friedhofsverwaltungen islamische Grabfelder.¹⁹⁵

Weltweit zeigen Menschen eine erstaunliche Vielfalt im Umgang mit dem Tod. In Mexiko feiern Familien jedes Jahr Ende Oktober den *Día de Muertos*. Sie schmücken Gräber mit Blumen, kochen das Lieblingssessen der Verstorbenen und laden sie symbolisch ein. Die UNESCO hat das Fest 2008 als immaterielles Kulturerbe anerkannt.¹⁹⁶ In Ghana bauen Tischler Fantasiesärge in Form von Fischen, Flugzeugen oder Colaflaschen. Sie passen zum Beruf oder zu den Träumen der Verstorbenen.¹⁹⁷ Und in Südkorea legen sich Menschen bei „lebendigen Beerdigungen“ für zehn Minuten in einen geschlossenen Sarg. In einem Zentrum in Seoul haben das bis 2019 über 25.000 Menschen ausprobiert. Eine 75-jährige Teilnehmerin sagte danach: Wer den Tod einmal bewusst erlebe, gehe das Leben neu an.¹⁹⁸

Wer anders glaubt als die Mehrheit, sollte seine Wünsche deshalb besonders genau aufschreiben. Wo soll die Bestattung stattfinden? Wer soll die Gebete sprechen? Gibt es eine Überführung ins Herkunftsland? Ist ein Bestattungsfonds vorhanden? Ein kurzer schriftlicher Bestattungswunsch erspart den Angehörigen in den ersten Stunden viele Fragen.

¹⁹³ IslamiQ, „Die letzte Reise: Muslimische Bestattungsvereine in Deutschland“, 2.9.2018.

<https://www.islamiq.de/2018/09/02/die-letzte-reise-muslimische-bestattungsvereine-in-deutschland/>

¹⁹⁴ Balkan 2023, S. 52–83.

¹⁹⁵ Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft (AIWG), Pressemitteilung vom 4.12.2023 (Expertise Lemmen/Uludağ). <https://nachrichten.idw-online.de/2023/12/04/more-and-more-muslims-choose-to-be-buried-in-germany-aiwg-publishes-expertise-on-islamic-burials>

¹⁹⁶ UNESCO, „Indigenous festivity dedicated to the dead“. <https://ich.unesco.org/en/RL/the-indigenous-festivity-dedicated-to-the-dead-00054>

¹⁹⁷ Emma Thomson, „Meet the fantasy coffin designers of Accra“, *National Geographic*, 13.1.2021.

<https://www.nationalgeographic.com/travel/article/meet-the-fantasy-coffin-designers-accra-ghana>

¹⁹⁸ VOA/Reuters, „South Koreans Take Part in ‚Living Funerals‘ to Improve Lives“, 22.11.2019.

<https://learningenglish.voanews.com/a/south-koreans-take-part-in-living-funerals-to-improve-lives/5156961.html>

Für christliche Gemeinden folgt daraus eine Einladung. Wer muslimische, jüdische oder hinduistische Nachbarn hat, kann zuhören und fragen. Was ist euch beim Abschied wichtig? Wie können wir euch beistehen? Das ist gelebte Nächstenliebe über Religionsgrenzen hinweg – und oft der Anfang einer Freundschaft.

5. Wo die größten Gefahren lauern

Gute Vorsorge scheitert selten am bösen Willen. Sie scheitert an Kleinigkeiten. Eine fehlende Unterschrift, ein verlegter Ordner, ein vergessenes Passwort. Manchmal auch an zu viel Kreativität. Dieses Kapitel zeigt die häufigsten Stolperfallen. Es will nicht beunruhigen. Es will helfen, elegant um sie herumzugehen.

5.1 Formfehler

Die häufigste Falle ist zugleich die einfachste. Ein eigenhändiges Testament muss vollständig von Hand geschrieben und unterschrieben sein.¹⁹⁹ Ein am Computer getipptes und nur unterschriebenes Testament ist unwirksam, so schön es auch formatiert sein mag. Ort und Datum sollen angegeben werden. Fehlen sie, kann es bei mehreren Fassungen Streit geben, welche die letzte ist.

Wie bunt das Leben hier spielt, zeigen die deutschen Gerichte. Ein Gastwirt aus Niedersachsen hatte auf einem Bestellblock mit Brauerei-Logo notiert: „BB kriegt alles“. Der Zettel war datiert und unterschrieben. Er lag hinter dem Tresen, dort, wo die offenen Deckel der Gäste aufbewahrt wurden. Vier Nichten und Neffen fochten ihn an. Das Oberlandesgericht Oldenburg erkannte ihn 2023 trotzdem als wirksames Testament an. „BB“ stand für den Vornamen seiner Lebensgefährtin. Sie wurde Alleinerbin.²⁰⁰ Ein Bierdeckel-Testament ist also möglich – empfehlenswert ist es nicht.

Das Oberlandesgericht München ließ 2020 einen Notizzettel der Gemeinde Pfaffenhofen gelten, zehn mal sieben Zentimeter groß und eingerissen.²⁰¹ Das Oberlandesgericht Hamm dagegen zweifelte 2015 an zwei Zetteln einer 102-jährigen Witwe. Einer war ein ausgeschnittenes Stückchen Papier, der andere ein Bogen Pergamentpapier. Allein das Material wecke „erhebliche Zweifel“ am ernstesten Willen, so die Richter.²⁰² Das Oberlandesgericht Braunschweig verwarf ein Zettelchen, auf dem stand: Wer für mich aufpasst und mich nicht ins Heim steckt, bekommt mein Haus.²⁰³ Das sei zu unbestimmt. Und das Amtsgericht Köln befassete sich 2020 mit einem Testament, das mit Filzstift auf eine Tischplatte geschrieben war. Das Material sei zulässig, befand das Gericht. Nur fehlte leider die Unterschrift.²⁰⁴

Auch im Ausland gibt es berühmte Fälle. In Kanada geriet ein Bauer unter seinen eigenen Traktor. Eingeklemmt ritzte er mit dem Taschenmesser sechzehn Wörter in den Kotflügel: „Falls ich in diesem Schlamassel sterbe, hinterlasse ich alles meiner Frau.“ Der Kotflügel samt Messer ist heute in der Bibliothek der juristischen Fakultät der Universität von Saskatchewan

¹⁹⁹ § 2247 Abs. 1 und 2 BGB. https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_2247.html

²⁰⁰ OLG Oldenburg, Beschluss vom 20.12.2023 – 3 W 96/23; beck-aktuell, 13.3.2024. <https://www.beck-aktuell.de/heute-im-recht/rechtsprechung/olg-oldenburg-testament-brauereizettel-wirksam-2024-03-13>

²⁰¹ OLG München, Beschluss vom 28.1.2020 – 31 Wx 229/19; IWW ErbBstg, „Formwirksamkeit: Testament auf ungewöhnlichem Material wirksam“. <https://www.iww.de/erbbstg/zivilrecht-aktuell/formwirksamkeit-testament-auf-ungewoehnlichem-material-wirksam-f127320>

²⁰² OLG Hamm, Beschluss vom 27.11.2015 – 10 W 153/15; Otto Schmidt, 5.1.2016. <https://www.otto-schmidt.de/news/zweifel-am-vorliegen-eines-ernstlichen-testierwillens-bei-zettel-testamenten-2016-01-05.html>

²⁰³ OLG Braunschweig, 1 W 42/17; nach Rechtsanwalt Krau. <https://rechtsanwalt-krau.de/olg-braunschweig-1-w-42-17-notizzetteltestament/>

²⁰⁴ AG Köln, 30 VI 92/20; t-online, 22.10.2020. https://www.t-online.de/finanzen/aktuelles/id_88796962/urteil-testament-auf-tischplatte-ist-wirksam.html

ausgestellt.²⁰⁵ In den USA fand eine Nichte 2019 im Haus der verstorbenen Soul-Sängerin Aretha Franklin gleich mehrere handschriftliche Testamente. Eines lag in einem Notizbuch zwischen den Sofakissen. Eine Jury erklärte es 2023 nach weniger als einer Stunde Beratung für gültig.²⁰⁶ „Man kann sein Testament auf der Küchenablage liegen lassen. Es ist trotzdem sein Testament“, kommentierte ein Anwalt.

Diese Geschichten sind unterhaltsam. Für die Familien waren sie es meist nicht. Hinter jedem Zettel standen Monate oder Jahre der Unsicherheit. Klare Worte auf ordentlichem Papier ersparen solche Verfahren.

Die zweite Falle: Das Testament wird nicht gefunden. Wer es in der Schublade aufbewahrt, vertraut auf ehrliche und aufmerksame Finder. Sicherer ist die amtliche Verwahrung beim Nachlassgericht.²⁰⁷ Sie kostet einmalig 75 Euro, dazu kommen 15,50 Euro für die Registrierung.²⁰⁸ Notarielle und amtlich verwahrte Testamente werden im Zentralen Testamentsregister erfasst. Dort lagen Ende 2025 rund 24,8 Millionen Einträge. Bei jedem Sterbefall prüft das Register, ob eine Urkunde existiert. 2025 gingen dort gut eine Million Sterbefallmeldungen ein. In fast zwei Dritteln der Fälle fand sich mindestens ein Eintrag.²⁰⁹

Die dritte Falle sind unklare Worte. Ein berühmtes Beispiel stammt von William Shakespeare. In seinem Testament wird seine Frau Anne nur ein einziges Mal erwähnt. Er vermachte ihr sein „zweitbestes Bett mit Zubehör“. Seit vierhundert Jahren rätseln Forscher, ob das eine Kränkung war. Das britische Nationalarchiv gibt eine mildere Deutung. Das beste Bett sei damals oft ein Erbstück für den Haupterben gewesen. Und Anne sei vermutlich besser versorgt gewesen, als das Testament vermuten lässt.²¹⁰ Ein einziger klärender Satz hätte Generationen von Literaturwissenschaftlern Arbeit erspart.

5.2 Streit ums Erbe

Nicht jedes Erbe führt zu Streit. Nach der Allensbach-Studie von 2024 berichten 14 Prozent der Erben von Auseinandersetzungen.²¹¹ Das ist eine Minderheit, und das ist eine gute Nachricht. Doch wer einmal einen Erbstreit erlebt hat, weiß: Er kann Familien für Jahrzehnte spalten. In der Schweiz befürchten sogar neun von zehn Erben Schwierigkeiten. Fast alle wollen Streit unbedingt vermeiden.²¹² „Erbstreitigkeiten lassen sich in der Regel vermeiden, wenn man das Thema frühzeitig angeht“, sagt eine der Studienautorinnen.

²⁰⁵ University of Saskatchewan, Media Release vom 24.10.2013: „In case I die in this mess I leave all to the wife. Cecil Geo. Harris.“ (Übers. d. Verf.). <https://news.usask.ca/media-release-pages/2013/university-of-saskatchewan-displays-peculiar-will-in-law-library.php>; vgl. Law Society of Saskatchewan, 10.4.2014, <https://www.lawsociety.sk.ca/throwback/how-a-saskatchewan-farmer-scratched-his-way-into-legal-history-throwback-thursday/>

²⁰⁶ AP/WDET, „Jury decides 2014 document found in Aretha Franklin's couch is a valid will“, 11.7.2023; Zitat Anwalt Charles McKelvie: „You can take your will and leave it on the kitchen counter. It's still your will.“ (Übers. d. Verf.). <https://wdet.org/2023/07/11/jury-decides-2014-document-found-in-aretha-franklins-couch-is-a-valid-will/>

²⁰⁷ Das *Nachlassgericht* ist eine Abteilung des Amtsgerichts. Es verwahrt Testamente, eröffnet sie nach dem Tod und stellt Erbscheine aus.

²⁰⁸ Amtsgericht Rostock, Merkblatt „Testament/Erbvertrag – Amtliche Verwahrung und Rückgabe“. https://mv-justiz.de/static/MVJ/Gerichte/Amtsgerichte/Amtsgericht%20Rostock/Informationen/Nachlassangelegenheiten/Dateien/Testament_Erbvertrag%20-%20Amtliche%20Verwahrung%20und%20R%C3%BCckgabe.pdf

²⁰⁹ Bundesnotarkammer, Zentrales Testamentsregister, Jahresbericht 2025: rund 24,8 Mio. Registrierungen; 1.023.864 Sterbefallmeldungen; in 63 % der Fälle mindestens ein Treffer. https://www.testamentsregister.de/fileadmin/user_upload_ztr/dokumente/Jahresbericht_2025.pdf

²¹⁰ The National Archives, „William Shakespeare“ (Testament, PROB 1/4): „Item I gyve unto my wifie my second best bed with the furniture“. <https://www.nationalarchives.gov.uk/explore-the-collection/stories/william-shakespeare/>

²¹¹ Deutsche Bank/Institut für Demoskopie Allensbach, „Erben und Vererben in Deutschland“ (2024). <https://www.deutsche-bank.de/dam/deutschebank/de/shared/pdf/sparen-anlegen/erben-und-vererben-in-deutschland.pdf>

²¹² ZHAW, „Schweizer Erbschaftsstudie“, 30.3.2023 (mit Zürcher Kantonalbank, 1.017 Befragte); Zitat Judith Albrecht. <https://www.zhaw.ch/de/sml/ueber-uns/news-und-medien/newsdetail/event-news/schweizer-erbschaftsstudie-die-meisten-erbenden-befuerchten-schwierigkeiten-manche-streit>

Ein Konfliktherd ist die Erbengemeinschaft (Abschnitt 3.2). Nur etwa jeder fünfte Erbe ist Alleinerbe. Eine Auswertung von über tausend Konfliktfällen zeigte typische Muster.²¹³ Oft ging es um offene Rechnungen untereinander. Wer hat die Mutter gepflegt? Wer hat schon zu Lebzeiten Geld bekommen? Wer hat damals das Auto geschenkt bekommen? Die Studie ist nicht repräsentativ, aber anschaulich. Hinter vielen Erbstreitigkeiten stehen alte Kränkungen, nicht neue Paragraphen.

Auch berühmte Familien bleiben davon nicht verschont. Der Bruder von Jimi Hendrix ging 2004 leer aus. Das Erbe von rund 80 Millionen Dollar folgte dem Testament des Vaters und ging an die Stiefschwester.²¹⁴ In Deutschland lieferten sich die Erben des Discounters Aldi Nord jahrelang einen Streit. Eine Witwe aus der Familie hatte in ihrem Testament einige Erben scharf kritisiert. Sie hätten „selbstherrlich und eigenmächtig“ gehandelt.²¹⁵ Erst 2023 einigten sich die Familienstämme. Und der Modeschöpfer Karl Lagerfeld soll seine Katze Choupette bedacht haben. Ihre Betreuerin klagte 2026, man habe „absolut nichts“ erhalten. Ein Vertreter der Katze brachte das Problem auf den Punkt: „Gesetz ist Gesetz. Eine Katze kann kein Bankkonto haben.“²¹⁶

Manchmal stiftet sogar ein Testament selbst die Unruhe. Der Anwalt Charles Vance Millar aus Toronto starb 1926 ohne Kinder. Er hatte Spaß an schrägen Ideen. Aktien einer Brauerei vermachte er Predigern, die gegen Alkohol kämpften. Den Rest seines Vermögens sollte die Frau erhalten, die in den nächsten zehn Jahren die meisten Kinder in Toronto zur Welt brachte. Das „Große Storchenrennen“ hielt Kanada ein Jahrzehnt in Atem. Am Ende teilten sich vier Mütter mit je neun Kindern das Geld.²¹⁷ Humor im Testament ist erlaubt. Aber die Familie muss ihn auch aushalten können.

Besonders heikel sind Patchworkfamilien. Stiefkinder haben kein gesetzliches Erbrecht.²¹⁸ Wer die Kinder seines Partners bedenken will, muss das ausdrücklich regeln. Sonst geht das Kind, das man großgezogen hat, womöglich leer aus.

Auch Unternehmen sind betroffen. Nach einer Befragung der Förderbank KfW planen rund 186.000 Inhaber, ihren Betrieb bis Ende 2026 zu übergeben. Bis Ende 2029 streben rund 545.000 eine Nachfolge an.²¹⁹ Zugleich wollen 569.000 Inhaber ihren Betrieb in dieser Zeit schließen. Damit liegen die geplanten Stilllegungen erstmals knapp vor den geplanten Übergaben. Die Industrie- und Handelskammern führten 2024 fast 10.000 Beratungen mit Inhabern, die ihren Betrieb abgeben wollen.²²⁰ Das war ein Plus von 16 Prozent und ein Rekord. Eine früh geplante Nachfolge sichert Arbeitsplätze und Lebenswerke.

²¹³ Creutz 2023.

²¹⁴ Seattle Times, „Jimi Hendrix's brother gets none of \$80 million estate“, 25.9.2004.

<https://archive.seattletimes.com/archive/20040925/hendrix24m/jimi-hendrix-brother-gets-none-of-80-million-estate>

²¹⁵ echo24, 4.4.2019, <https://www.echo24.de/leben/verbraucher/aldi-erben-unterliegen-vor-bundesverwaltungsgericht-witwe-rechnete-in-testament-knallhart-mit-enkeln-ab-zr-10760561.html>; zur Einigung: private banking magazin, 6.2.2023, <https://www.private-banking-magazin.de/familienstiftung-aldi-nord-familie-albrecht-holding-streit-versoehnung/>

²¹⁶ HOLA! USA, Maria Loreto, 3.6.2026, nach *The Atlantic*: „we have received absolutely nothing“; „The law is the law. A cat can't own a bank account.“ (Übers. d. Verf.). <https://www.hola.com/us/celebrities/20260604905394/karl-lagerfeld-cat-choupette-waiting-for-her-inheritance/>

²¹⁷ Smithsonian Magazine, „An Eccentric Tycoon Left a Fortune to the Winner of a Baby-Making Contest“, <https://www.smithsonianmag.com/history/an-eccentric-tycoon-left-a-fortune-to-the-winner-of-a-baby-making-contest-the-great-stork-derby-divided-canadians-during-the-great-depression-180988575/>; The Canadian Encyclopedia, „Charles Vance Millar“, <https://thecanadianencyclopedia.ca/en/article/charles-vance-millar>

²¹⁸ Medienverbund der Notarkammern, Pressemitteilung „Wer erbt bei Patchwork-Familien?“ (Juni 2011). https://notar.de/fileadmin/user_upload_notarde/pressemitteilungen/Medienverbund_Wer-erbt-bei-Patchwork-Familien_1106.pdf

²¹⁹ Schwartz 2026.

²²⁰ DIHK, „Unternehmensnachfolge-Report 2025“, 21.7.2025.

<https://www.dihk.de/de/newsroom/unternehmensnachfolge-report-2025-157794>

Und dann ist da das Elternhaus. Es ist oft der wertvollste und zugleich gefühlsbeladenste Teil des Nachlasses. Ein Kind will darin wohnen, das andere will verkaufen. Ein drittes kann sich die Auszahlung nicht leisten. Kommt keine Einigung zustande, droht die Teilungsversteigerung.²²¹ Dann verlieren meist alle. Ein klares Testament, idealerweise vorher mit den Kindern besprochen, beugt vor. Es ist nicht romantisch, über das Haus zu reden, solange die Eltern darin wohnen. Aber es ist liebevoller als das Schweigen.

5.3 Missbrauch und Erbschleicherei

Vertrauen ist schön, und doch kann es ausgenutzt werden. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt: Rund jeder sechste Mensch ab 60 Jahren erlebt binnen eines Jahres eine Form von Missbrauch.²²² Finanzieller Missbrauch betrifft danach etwa 6,8 Prozent der Älteren, die zu Hause leben.²²³ Gemeint sind erschlichene Geschenke, gefälschte Unterschriften oder ein Konto, das plötzlich leer ist.

Auch in Deutschland ist das Thema real. In einer Befragung pflegender Angehöriger berichteten 16 Prozent von einem Verdacht auf finanziellen Missbrauch durch das Umfeld. Bei Menschen mit Demenz waren es 23 Prozent.²²⁴ Ein Verdacht ist kein Beweis. Doch die Zahlen mahnen zur Wachsamkeit. Hinzu kommen Betrüger von außen. Mit Enkeltrick und Schockanrufen erbeuteten Kriminelle 2025 rund 49 Millionen Euro. Falsche Polizisten brachten weitere 49,5 Millionen Euro an sich.²²⁵

Die Vorsorgevollmacht kann zum Einfallstor werden. Wer eine Generalvollmacht hat, kann im Prinzip alles. Die Stiftung Warentest berichtete 2025 über mehrere Gerichtsfälle. Eine Tochter musste rund 83.000 Euro zurückzahlen. Eine Nichte hob 270.000 Euro ab und wurde trotzdem freigesprochen. In einem weiteren Fall schenkte eine demenzkranke Mutter ihrem Sohn 900.000 Euro. Der Bundesgerichtshof ordnete daraufhin eine Kontrollbetreuung an.²²⁶ Ein Fachanwalt riet: „Wir empfehlen, nur langjährig Vertraute in Betracht zu ziehen.“

Darum lohnen sich Schutzmechanismen (Abschnitt 2.3). Ein Kontrollbevollmächtigter kann Abrechnungen prüfen. Bei mehreren Bevollmächtigten kann ein Vier-Augen-Prinzip gelten. Das Betreuungsgericht kann bei dringender Gefahr sogar verbieten, dass eine Vollmacht weiter genutzt wird.²²⁷

Auch für Pflegeheime gelten seit Langem besondere Regeln. Das frühere Heimgesetz verbot Zuwendungen von Bewohnern an Heim und Personal weitgehend. Das Bundesverfassungsgericht hielt dieses Testierverbot 1998 für verfassungsgemäß. Es schütze alte Menschen davor, dass ihre „Hilf- oder Arglosigkeit“ ausgenutzt werde.²²⁸

Wichtig ist aber der Ton dieser Debatte. Die allermeisten Angehörigen und Pflegekräfte handeln redlich, oft bis zur Erschöpfung. Misstrauen gegen alle wäre ungerecht und lähmend. Klare

²²¹ Bei einer *Teilungsversteigerung* lässt ein Miterbe ein gemeinsam geerbtes Grundstück gerichtlich versteigern, um die Erbengemeinschaft aufzulösen. Der Erlös wird anschließend verteilt.

²²² WHO, Fact Sheet „Abuse of older people“, 15.6.2024. <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/abuse-of-older-people>

²²³ Yon u. a. 2017: finanzieller Missbrauch 6,8 % (95 %-Konfidenzintervall 5,0–9,2). [https://doi.org/10.1016/S2214-109X\(17\)30006-2](https://doi.org/10.1016/S2214-109X(17)30006-2)

²²⁴ Zentrum für Qualität in der Pflege, Pressemitteilung vom 14.10.2025. https://www.zqp.de/wp-content/uploads/ZQP_PI_FinanzielleAusbeutung.pdf

²²⁵ dpa/Pforzheimer Zeitung, „49,5 Millionen Euro Schaden durch Schockanrufe“, 6.8.2026 (Zahlen des Bundeskriminalamts für 2025). https://www.pz-news.de/weltweit_artikel,-495-Millionen-Euro-Schaden-durch-Schockanrufe-Zahlen-in-Pforzheim-und-der-Region-ruecklaeufig-_arid,2363103.html

²²⁶ Stiftung Warentest, Simone Weidner, „Vollmachtmissbrauch“, 10.9.2025 (Brandenburgisches OLG 3 U 47/23; BGH XII ZB 178/24; Zitat Dietmar Kurze). <https://www.test.de/Vollmachtmissbrauch-6232579-0/>

²²⁷ § 1820 Abs. 3 und 4 BGB. https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_1820.html

²²⁸ BVerfG, 1. Kammer des Ersten Senats, Beschluss vom 3.7.1998 – 1 BvR 434/98, NJW 1998, 2964. https://lorenz.userweb.mwn.de/urteile/njw98_2964.htm

Regeln schützen deshalb beide Seiten: die Schwachen vor Ausnutzung und die Redlichen vor falschem Verdacht. Wer ordentlich abrechnet, muss keine Prüfung fürchten.

5.4 Grenzüberschreitende Fallen

Die EU-Erbrechtsverordnung hilft innerhalb Europas (Abschnitt 3.3). Außerhalb der EU wird es kniffliger. Ein Beispiel ist die Türkei, wo viele Deutsche eine Ferienwohnung besitzen. Für Deutsche und Türken gilt dort ein Abkommen von 1929. Danach richtet sich bewegliches Vermögen nach dem Heimatrecht des Verstorbenen. Für Grundstücke gilt das Recht des Landes, in dem sie liegen.²²⁹ Eine Wohnung in Antalya wird also nach türkischem Recht vererbt. Das kann zu ganz anderen Erben führen als erwartet. In Thailand dürfen Ausländer grundsätzlich kein Land besitzen. Ausländische Erben können es nur in engen Grenzen erhalten, durch ein Testament gar nicht.²³⁰

Hinzu kommt die Steuer. Deutschland hat nur mit wenigen Staaten Abkommen gegen doppelte Erbschaftsteuer. Wirksam sind sie mit Dänemark, Frankreich, Griechenland, der Schweiz und den USA.²³¹ Mit Spanien, Italien oder der Türkei gibt es keines. Deutsches Recht rechnet ausländische Steuer zwar teilweise an. Doch die Berechnung ist kompliziert. Dazu kommen große Unterschiede im Ausland. In den USA bleiben seit 2026 Nachlässe bis 15 Millionen Dollar steuerfrei.²³² Spaniens Region Andalusien gewährt Kindern und Ehepartnern einen Rabatt von 99 Prozent auf die Steuer.²³³ Wer Vermögen in mehreren Ländern hat, braucht deshalb fast immer fachkundigen Rat.

Eine besondere Spannung entsteht, wo Religions- und Staatsrecht aufeinandertreffen. Das zeigt ein Fall aus Griechenland. In Westthrakien lebt eine muslimische Minderheit. Dort wandten Gerichte lange islamisches Erbrecht an, die Scharia.²³⁴ Ein muslimischer Mann hatte seiner Frau per staatlichem Testament alles vermacht. Andere Verwandte fochten es an. Die Gerichte erklärten das Testament für unwirksam, weil für ihn islamisches Recht gelte. Die Witwe verlor drei Viertel des Erbes.

2018 entschied der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte: Das war eine Diskriminierung.²³⁵ Griechenland hatte schon zuvor sein Gesetz geändert. Seither gilt grundsätzlich das staatliche Zivilrecht. Wer islamisches Erbrecht will, muss es ausdrücklich beim Notar wählen.²³⁶

Die Lehre daraus ist nicht, Religionsrecht abzulehnen. Sie lautet: Die Wahl muss frei sein. Wer nach seinem Glauben vererben will, sollte das klar und rechtswirksam festhalten (Abschnitt 4.3). Und wer es nicht will, darf nicht dazu gezwungen werden.

²²⁹ Justiz NRW, „Internationales Erbrecht“. <https://www.justiz.nrw/BS/rechtimausland/internationales-erbrecht>

²³⁰ Luther Rechtsanwaltsgesellschaft, Practice Note „Buying Property in Thailand“, Oktober 2025. https://www.luther-lawfirm.com/fileadmin/user_upload/Luther_Thailand_Buying_Property_in_Thailand.pdf

²³¹ Bundesministerium der Finanzen, „Stand der Doppelbesteuerungsabkommen am 1. Januar 2025“. <https://www.steuerschroeder.de/blog/wp-content/uploads/2025/02/2025-01-20-stand-DBA-1-januar-2025.pdf>. Die Anrechnung regelt § 21 ErbStG.

²³² Internal Revenue Service, „What's new – Estate and gift tax“: Freibetrag 15.000.000 Dollar für Todesfälle 2026. <https://irs.gov/businesses/small-businesses-self-employed/whats-new-estate-and-gift-tax>

²³³ INEAF, „Bonificación en el impuesto sobre sucesiones y donaciones en Andalucía“, 12.4.2019. <https://www.ineaf.es/tribuna/bonificacion-en-el-impuesto-sobre-sucesiones-y-donaciones-en-andalucia/>

²³⁴ Die *Scharia* (arab. „Weg“) umfasst die religiösen und rechtlichen Normen des Islam, die aus Koran und Überlieferung abgeleitet werden.

²³⁵ EGMR (Große Kammer), *Molla Sali v. Greece*, Urteil vom 19.12.2018, Nr. 20452/14; Frank Cranmer, Law & Religion UK, 19.12.2018. <https://lawandreligionuk.com/?p=47291>

²³⁶ Griechisches Gesetz 4511/2018 vom 15.1.2018 (engl. Fassung). https://www.minedu.gov.gr/publications/docs2018/Law_4511_2018_Reform_on_Mufti_jurisdiction_Sharia_law.pdf

5.5 Das digitale Erbe

Ein Mädchen stirbt 2012 in Berlin. Es ist fünfzehn Jahre alt und wird an einem U-Bahnhof von einem Zug erfasst. Die Eltern suchen verzweifelt nach Antworten. War es ein Unfall? Wurde ihre Tochter gemobbt? Sie wollen in ihr Facebook-Konto schauen. Doch das Konto ist gesperrt, und das Unternehmen verweigert den Zugang.

Der Streit ging durch alle Instanzen. 2018 entschied der Bundesgerichtshof: Der Nutzungsvertrag geht auf die Erben über, wie Tagebücher und Briefe.²³⁷ Facebook schickte daraufhin eine unübersichtliche Datei mit Tausenden Seiten. 2020 stellte das Gericht klar, dass das nicht genügt. Die Erben müssen das Konto selbst einsehen können.²³⁸ Digitales wird damit erbrechtlich wie Analoges behandelt.

Das Urteil löst aber nur einen Teil des Problems. Ein Recht auf Zugang heißt nicht, den Zugang auch zu finden. Viele Konten sind mit Passwörtern und Zwei-Faktor-Codes geschützt. Laut Bitkom hatten 2025 nur 32 Prozent der Internetnutzer ihren digitalen Nachlass ganz oder teilweise geregelt. Der Anteil sinkt sogar. 2021 waren es noch 40 Prozent.²³⁹ Bitkom-Geschäftsführer Bernhard Rohleder rät, gut zu überlegen, wer später was sehen soll. Denn viele wollen gerade nicht, dass Angehörige alles lesen.

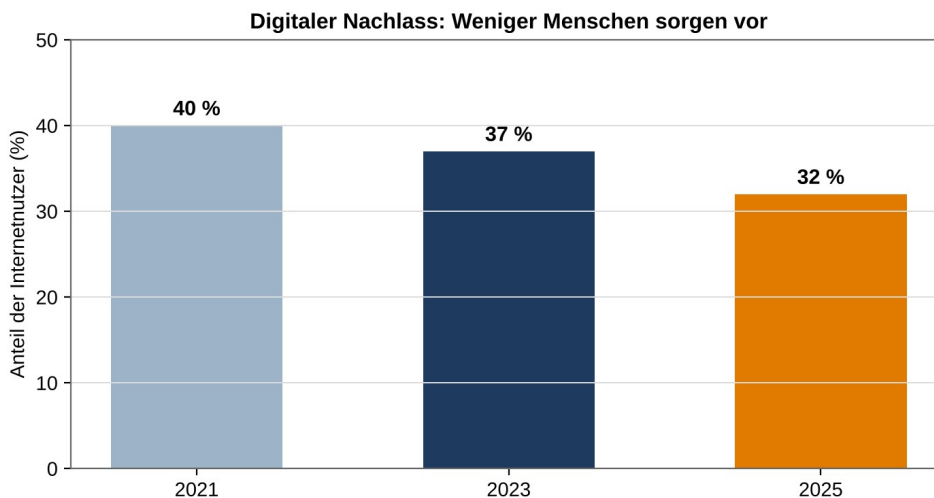


Abb. 9: Wer hat seinen digitalen Nachlass geregelt? Anteil der Internetnutzer in Deutschland (Prozent, ganz oder teilweise geregelt). Datenquelle: Bitkom, Presseinformation vom 17.10.2025.

Die Dimensionen sind gewaltig. Zwei Forscher aus Oxford berechneten 2019, wie viele Facebook-Profile Verstorbener es bis 2100 geben könnte. Ihr Ergebnis: mindestens 1,4 Milliarden. In einigen Jahrzehnten könnten die Toten auf Facebook die Lebenden überholen.²⁴⁰ Das soziale Netzwerk würde so zum größten Friedhof der Welt.

Besonders hart trifft es Kryptowerte.²⁴¹ Wer den privaten Schlüssel verliert, verliert das Vermögen. Kein Gericht und keine Bank kann es zurückholen. Die Analysefirma Chainalysis schätzte 2017, dass bis zu 3,8 Millionen Bitcoin unwiederbringlich verloren seien. Das war

²³⁷ BGH, Urteil vom 12.7.2018 – III ZR 183/17; Otto Schmidt, 12.7.2018.

<https://www.otto-schmidt.de/news/wirtschaftsrecht/eltern-erben-facebook-konto-des-toten-kindes-2018-07-12.html>

²³⁸ BGH, Beschluss vom 27.8.2020 – III ZB 30/20; beck-aktuell, 9.9.2020. <https://www.beck-aktuell.de/heute-im-recht/rechtsprechung/bgh-digitaler-nachlass-beinhaltet-zugang-zum-facebook-konto-2020-09-09>

²³⁹ Bitkom, Presseinformation „Digitales Erbe“, 17.10.2025.

<https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Digitales-Erbe-Online-Zugaenge-nach-Tod>

²⁴⁰ Öhman/Watson 2019; Zusammenfassung: Cosmos Magazine, <https://cosmosmagazine.com/society/soon-the-dead-on-facebook-will-outnumber-the-living>

²⁴¹ Kryptowerte wie Bitcoin sind digitale Währungen ohne Bank. Zugriff hat nur, wer den geheimen „privaten Schlüssel“ kennt.

damals rund ein Fünftel aller existierenden Bitcoin.²⁴² Als der amerikanische Bankerbe Matthew Mellon 2018 starb, hielt er Berichten zufolge Kryptowerte im Wert von hunderten Millionen Dollar. Die Schlüssel lagen auf Speicherkarten an verschiedenen Orten. Seine Erben mussten sie erst suchen.²⁴³

Neue Technik wirft neue Fragen auf. Firmen bieten inzwischen „Trauer-Bots“ an. Das sind Chatprogramme mit künstlicher Intelligenz, die Verstorbene nachahmen. Forscherinnen der Universität Cambridge warnten 2024 vor den Risiken. Sie fordern, dass Menschen zu Lebzeiten zustimmen müssen. Und sie schlagen sogar würdige Rituale vor, um solche Bots irgendwann „zu verabschieden“. ²⁴⁴ Vielleicht gehört auch das bald ins Testament: Ich möchte nicht als Chatbot weiterleben.

Es gibt aber einfache Werkzeuge. Google bietet seit 2013 einen Kontoinaktivitäts-Manager an.²⁴⁵ Apple ermöglicht seit Ende 2021 einen Nachlasskontakt.²⁴⁶ Damit legt man fest, wer im Todesfall auf Daten zugreifen darf. Wer Passwörter in einem Passwortmanager verwaltet, kann einer Vertrauensperson einen Notfallzugang einrichten. Was niemand findet, ist verloren. Was gut dokumentiert ist, bleibt erhalten: die Fotos der Enkel, die Sprachnachrichten, die Erinnerungen.

Schluss: Ein Abend, ein Gespräch, ein Ordner

Am Anfang stand eine Frage am Telefon: „Was hätte er gewollt?“ Dieser Essay hat gezeigt, dass sich diese Frage beantworten lässt. Nicht vollständig, nicht für jeden denkbaren Fall. Aber doch so weit, dass Angehörige nicht im Dunkeln tappen müssen.

Die Leitfrage lautete: Was können Menschen zu Lebzeiten regeln, damit ihr Tod die Hinterbliebenen entlastet? Die Antwort lässt sich in fünf Einsichten fassen.

Erstens: Das Aufschieben ist menschlich, aber es hat einen Preis. Ohne Regelung entscheidet das Gesetz, und das kennt keine Lebensgeschichten. Schon die Bibel und Luthers Sterbesermon raten, das Haus rechtzeitig zu bestellen. Todescafés, Letzte-Hilfe-Kurse und der schwedische Todesputz zeigen, dass man dabei sogar lachen darf (Kapitel 1).

Zweitens: Drei Dokumente sichern die eigene Stimme. Die Patientenverfügung muss konkret sein, die Vollmacht muss auffindbar sein. Die Betreuungsverfügung spannt das Netz darunter. Länder wie Korea und England zeigen, wie einfach Vorsorge sein kann (Kapitel 2).

Drittens: Erbrecht ist so vielfältig wie die Welt. Von Englands Freiheit über Frankreichs Familienschutz bis zu Mexikos Testamentsmonat. Wer über Grenzen hinweg lebt, sollte das anwendbare Recht ausdrücklich wählen. Und überall gilt: Ein Testament schützt besonders die Schwachen (Kapitel 3).

Viertens: Alle Religionen verbinden das Erbe mit Verantwortung. Sie lehren, Werte weiterzugeben und die Schwachen zu versorgen. Ein ethisches Testament, ein Brief an die

²⁴² Finance Magnates, 28.11.2017, zur Chainalysis-Schätzung von 2,78 bis 3,79 Mio. verlorenen Bitcoin (17–23 % des damaligen Bestands). <https://www.financemagnates.com/cryptocurrency/news/study-finds-almost-4-million-bitcoins-lost-forever/>

²⁴³ Josias N. Dewey, Holland & Knight, 29.6.2018 („reportedly“ 100–500 Mio. Dollar in XRP; Schlüssel auf Speicherkarten). <https://hklaw.com/en/insights/publications/2018/06/private-wealth-challenges-presented-with-virtual-c>

²⁴⁴ Hollanek/Nowaczyk-Basińska 2024; Zusammenfassung: ScienceDaily, 9.5.2024. <https://sciencedaily.com/releases/2024/05/240508201408.htm>

²⁴⁵ 9to5Google, 11.4.2013. <https://9to5google.com/2013/04/11/google-launches-inactive-account-manager-so-users-can-plan-their-digital-afterlife/>

²⁴⁶ Loop Insight, 14.12.2021. <https://loopinsight.com/2021/12/14/ios-15-2-add-a-legacy-contact-wholl-be-able-to-access-your-apple-account-when-youre-dead>

Kinder, kann wertvoller sein als jedes Konto. Wünsche zu Bestattung und Riten verdienen Respekt und gehören aufgeschrieben (Kapitel 4).

Fünftens: Die größten Gefahren sind vermeidbar. Handschrift, Unterschrift, sichere Verwahrung, klare Worte und ein Blick auf das Digitale genügen oft schon. Bierdeckel und Sofakissen sind keine guten Aufbewahrungsorte (Kapitel 5).

Vorsorge ist kein Misstrauen gegenüber dem Leben. Sie ist Vertrauen in die Zukunft der anderen. Wer sein Haus bestellt, schenkt seinen Liebsten etwas Kostbares: Klarheit in einer Zeit der Trauer. Und oft schenkt er sich selbst etwas dazu – einen ruhigeren Schlaf.

Ihr nächster Schritt

Nr.	Schritt	Was zu tun ist	Abschnitt
1	Gespräch führen	Mit den Liebsten über Wünsche und Werte reden, gern bei Tee und Kuchen	1.5
2	Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung	Konkrete Situationen beschreiben, mit der Hausärztin besprechen	2.1–2.2
3	Registrieren	Vollmacht im Zentralen Vorsorgeregister eintragen lassen	2.3
4	Testament entwerfen	Von Hand schreiben, datieren, unterschreiben, sicher verwahren	5.1
5	Brief an die Kinder	Ein ethisches Testament: Was war mir wichtig?	4.1
6	Notfallordner anlegen	Dokumente, Konten, Versicherungen und Zugangsdaten bündeln	5.5

Ein Vorschlag für Gemeinden und Familien

Vorsorge gelingt leichter in Gemeinschaft. Gemeinden, Hauskreise und Familien können dafür einen Abend reservieren. Ein möglicher Ablauf:

- **Ankommen:** Eine Lesung aus Psalm 90 oder Johannes 19,25–27. Danach eine Runde: Was hat mich beim Abschied eines Menschen bewegt?
- **Informieren:** Eine Notarin, ein Hospizbegleiter oder eine Betreuungsstelle erklärt die drei Vorsorgedokumente.
- **Ausfüllen:** Jeder erhält die Broschüre „Christliche Patientenvorsorge“ oder einen anderen seriösen Vordruck.
- **Austauschen:** In kleinen Gruppen sprechen die Teilnehmenden über offene Fragen und Sorgen.
- **Abschließen:** Ein Gebet und eine Verabredung. Bis zum nächsten Treffen ist der Ordner angelegt.

Wer mag, lädt Nachbarn anderer Religionen dazu ein. Sie können erzählen, was ihnen beim Abschied wichtig ist (Abschnitt 4.5). So wird aus einem Vorsorgeabend ein Abend der Begegnung.

Ein letztes Wort

Der König Hiskia hörte die Worte „Bestelle dein Haus“ und weinte. Dann betete er. Und er erhielt noch fünfzehn Jahre. Man kann sich fragen, wie er sie genutzt hat. Vielleicht bewusster als zuvor.

Darin liegt die eigentliche Pointe dieses Essays. Wer sein Haus bestellt, stirbt nicht früher. Er lebt freier. Die Angst vor dem Danach verliert an Macht, wenn das Danach geregelt ist. Ein Abend, ein Gespräch, ein Ordner – mehr braucht es für den Anfang nicht.

Beginnen Sie heute. Nicht aus Sorge, sondern aus Liebe.

Bibliographie

Abdur-Rashid, Khalil: *Financing Kindness as a Society. The Rise & Fall of Islamic Philanthropic Institutions (Waqfs)* [Freundlichkeit gesellschaftlich finanzieren]. Irving (Texas): Yaqeen Institute for Islamic Research 2020. <https://yaqeeninstitute.org/read/paper/financing-kindness-as-a-society-the-rise-fall-of-islamic-philanthropic-institutions-waqfs>

Abrahams, Israel (Hg.): *Hebrew Ethical Wills* [Hebräische ethische Testamente]. 2 Bde. Philadelphia: Jewish Publication Society 1926. Nur Print.

Ariès, Philippe: *Geschichte des Todes*. München: Hanser 1980 (frz. *L'Homme devant la mort*, Paris: Seuil 1977). Nur Print.

Balkan, Osman: *Dying Abroad. The Political Afterlives of Migration in Europe* [Sterben in der Fremde]. Cambridge: Cambridge University Press 2023, Kap. 1, S. 52–83. DOI: 10.1017/9781009288569.002.

Becker, Ernest: *The Denial of Death* [Die Verleugnung des Todes]. New York: Free Press 1973. Nur Print.

Bünning, Mareike / Ehrlich, Ulrike / Lozano Alcántara, Alberto / Nowossadeck, Sonja / Romeu Gordo, Laura / Spuling, Svenja M.: Vorsorgedokumente für den Notfall. In: *Sozialbericht 2024*, Kap. 2.7.3. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2024. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/sozialbericht-2024/553108/vorsorgedokumente-fuer-den-notfall/>

Creutz, Marcus: *DIA-Dossier Erbgemeinschaften*. Berlin: Deutsches Institut für Altersvorsorge 2023. https://www.dia-vorsorge.de/wp-content/uploads/2023/04/DIA-Dossier_Erbgemeinschaften_ES_05_04_2023_final.pdf

Dan, Joseph: Ethical Wills [Ethische Testamente]. In: Berenbaum, Michael / Skolnik, Fred (Hg.): *Encyclopaedia Judaica*. 2. Aufl. Detroit: Macmillan Reference USA/Gale 2007–2008. Online: <https://www.jewishvirtuallibrary.org/ethical-wills>

Detering, Karen M. / Hancock, Andrew D. / Reade, Michael C. / Silvester, William: The impact of advance care planning on end of life care in elderly patients: randomised controlled trial [Die Wirkung vorausschauender Behandlungsplanung auf die Versorgung älterer Patienten am Lebensende]. In: *BMJ* 340 (2010), c1345. DOI: 10.1136/bmj.c1345.

Gerst, Thomas: Notvertretungsrecht des Ehepartners: in der Praxis schwer umsetzbar. In: *Rheinisches Ärzteblatt* 2023, Nr. 10, S. 27. https://aekno.de/fileadmin/user_upload/RheinischesAerzteblatt/Ausgaben/2023/2023.10.027.pdf

Hein, Martin: *Kultur des Lebens und Sterbens*. Vortrag vom 12.6.2010. Kassel: Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck 2010. https://ekkw.de/fileadmin/news_import/assets/bischof_100612_vortrag_kultur_des_lebens_und_sterbens.pdf

Hollanek, Tomasz / Nowaczyk-Basińska, Katarzyna: Griefbots, Deadbots, Postmortem Avatars: on Responsible Applications of Generative AI in the Digital Afterlife Industry [Trauer-Bots,

Toten-Bots, postmortale Avatare]. In: *Philosophy & Technology* 37 (2024), Nr. 2, Art. 63. DOI: 10.1007/s13347-024-00744-w.

Issad, Andrea: *Islamisch inspirierte Testamente. Ein Beitrag zur Inhaltskontrolle von Verfügungen von Todes wegen*. Tübingen: Mohr Siebeck 2019 (Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht 413). Nur Print.

Jimenez, G. u. a.: Overview of Systematic Reviews of Advance Care Planning [Überblick über systematische Übersichtsarbeiten zur vorausschauenden Behandlungsplanung]. In: *Journal of Pain and Symptom Management* 56 (2018), Nr. 3, S. 436–459.e25. DOI: 10.1016/j.jpainsymman.2018.05.016.

Kozlowski, Gregory C.: Waqf. In: Martin, Richard C. (Hg.): *Encyclopedia of Islam and the Muslim World*. New York: Macmillan Reference USA 2004. Online: <https://www.encyclopedia.com/religion/encyclopedias-almanacs-transcripts-and-maps/waqf>

Luther, Martin: *Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben*. Wittenberg 1519. In: D. Martin Luthers Werke. Weimarer Ausgabe, Bd. 2, S. 685 ff. Modernisierte Fassung: <http://www.pkgodzik.de/index.php?id=497>

Malhotra, C. u. a.: Advance care planning and caregiver outcomes: intervention efficacy – systematic review [Vorausschauende Behandlungsplanung und die Situation pflegender Angehöriger]. In: *BMJ Supportive & Palliative Care* 13 (2024), Nr. e3, S. e537–e546. DOI: 10.1136/spcare-2021-003488.

Morrison, R. Sean / Meier, Diane E. / Arnold, Robert M.: What's Wrong With Advance Care Planning? [Was ist falsch an vorausschauender Behandlungsplanung?]. In: *JAMA* 326 (2021), Nr. 16, S. 1575–1576. DOI: 10.1001/jama.2021.16430.

Murray, Ken: How Doctors Die [Wie Ärzte sterben]. In: *Zócalo Public Square*, 30.11.2011. <https://www.zocalopublicsquare.org/2011/11/30/how-doctors-die/ideas/nexus/>

Öhman, Carl J. / Watson, David: Are the dead taking over Facebook? A Big Data approach to the future of death online [Übernehmen die Toten Facebook?]. In: *Big Data & Society* 6 (2019), Nr. 1. DOI: 10.1177/2053951719842540.

Pemarathana, Soorakkulame: Evolution of the Theravāda Buddhist Idea of „Merit-transference“ to the Dead [Die Entwicklung der Vorstellung der Verdienstübertragung an Verstorbene]. In: *Buddhist Studies Review* 30 (2013), Nr. 1. <https://api.equinoxpub.com/articles/14897>

Periyakoil, V. S. / Neri, Eric / Fong, Ann / Kraemer, Helena: Do Unto Others: Doctors' Personal End-of-Life Resuscitation Preferences and Their Attitudes toward Advance Directives [Ärzte und ihre eigenen Wünsche zur Wiederbelebung]. In: *PLoS ONE* 9 (2014), Nr. 5, e98246. DOI: 10.1371/journal.pone.0098246.

Schwartz, Michael: *Nachfolge-Monitoring Mittelstand 2025*. KfW Research, Fokus Volkswirtschaft Nr. 526. Frankfurt am Main: KfW 2026. <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Fokus-Volkswirtschaft/Fokus-2026/Fokus-Nr.-526-Januar-2026-Nachfolge-Monitoring.pdf>

Tiefensee, Anita / Grabka, Markus M.: Das Erbvolumen in Deutschland dürfte um gut ein Viertel größer sein als bisher angenommen. In: *DIW Wochenbericht* 84 (2017), Nr. 27. Berlin: DIW. https://www.diw.de/de/diw_01.c.560996.de/publikationen/wochenberichte/2017_27_3/das_erbvolumen_in_deutschland_duerfte_um_gut_ein_viertel_groesser_sein_als_bisher_angenommen.html

Yadav, Kuldeep N. / Gabler, Nicole B. / Cooney, Elizabeth u. a.: Approximately One In Three US Adults Completes Any Type Of Advance Directive For End-Of-Life Care [Etwa jeder dritte

US-Erwachsene verfasst eine Vorausverfügung]. In: *Health Affairs* 36 (2017), Nr. 7, S. 1244–1251. DOI: 10.1377/hlthaff.2017.0175.

Yon, Yongjie / Mikton, Christopher R. / Gassoumis, Zachary D. / Wilber, Kathleen H.: Elder abuse prevalence in community settings: a systematic review and meta-analysis [Häufigkeit von Missbrauch älterer Menschen außerhalb von Einrichtungen]. In: *The Lancet Global Health* 5 (2017), Nr. 2, S. e147–e156. DOI: 10.1016/S2214-109X(17)30006-2.

Bibelzitate nach der Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Koranzitate in eigener Übersetzung nach der englischen Fassung Sahih International.